

Oberbergischer Kreis Beteiligungsbericht 2014

Versorgungsunternehmen
Verkehrsunternehmen
Rundfunk
Wirtschaftsförderung

erstellt auf der
Grundlage der
Geschäftsberichte 2013



© Oberbergischer Kreis



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT

Impressum

Obergischer Kreis
Der Landrat
Moltkestraße 42
51643 Gummersbach

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Gesetzliche Grundlagen	3
3. Auswirkungen auf den Haushalt.....	4
4. Beteiligungen in privater Rechtsform.....	5
4.1 Klinikum Oberberg GmbH (Holding/Konzern).....	6
4.2 Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH	20
4.3 AVEA GmbH & Co. KG (Holding/Konzern).....	22
4.4 AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	27
4.5 RELOGA Holding GmbH & Co. KG	28
4.6 RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	30
4.7 Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG	31
4.8 Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH).....	39
4.9 Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR GmbH).....	40
4.10 Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL).....	41
4.11 Regionalverkehr Köln GmbH (RVK).....	42
4.12 "Der Radevormwalder" Omnibus GmbH.....	43
4.13 Radio Berg GmbH & Co. KG	44
4.14 Oberbergische Aufbau GmbH (OAG)	47
4.15 Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC).....	52
4.16 Naturarena Bergisches Land GmbH.....	56
4.17 Das Bergische gGmbH	63
4.18 Naturerlebnis Nutscheid gGmbH.....	67
4.19 Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH.....	68
4.20 Steinmüller Bildungszentrum gGmbH.....	69
4.21 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR.....	72
5 Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform	73
5.1 Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)	74
5.2 Zweckverband Nahverkehr Rheinland	75
5.3 Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	77
5.4 Zweckverband Kreissparkasse Köln	83
5.5 civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung	84
5.6 Zweckverband Naturpark Bergisches Land	88
5.7 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AÖR	89
5.8 Aggerverband.....	90
5.9 Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (AGewiS)	91

1. Vorwort

Für die Einwohnerinnen und Einwohner in seinem Zuständigkeitsgebiet hat der Oberbergische Kreis kraft gesetzlichen Auftrags und gemäß der politischen Vorgaben des Kreistags eine Vielzahl von Aufgaben zu erbringen. Schwerpunkte der Aufgaben liegen im Bereich des Sozialwesens (z. B. Kreis als Träger der Sozialhilfe), im Bereich der öffentlichen Jugendhilfe sowie im Bereich des Ordnungswesens (z. B. Kreis als Träger des Rettungsdienstes, als untere Wasser- und Abfallbehörde, als Bauaufsicht). Gerade in diesen Bereichen ist die Aufgabenerfüllung in öffentlich-rechtlicher Rechtsform die "typische" bzw. "regelmäßige" Form der Aufgabenerledigung.

Allerdings beteiligt sich der Oberbergische Kreis zum Zwecke der Aufgabenerledigung im Rahmen des gesetzlich Möglichen und Erlaubten seit vielen Jahren auch an wirtschaftlichen Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts. Der zu diesem Hintergrund gemäß der Gemeindeordnung zu erstellende und jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht dient dabei nicht nur der politischen Vertretung des *Oberbergischen Kreises*, sondern auch den Einwohnerinnen und Einwohnern, um einen umfassenden Einblick in die bestehenden Beteiligungen und deren wirtschaftliche Betätigung zu erhalten.

Für das Jahr 2014 ergeben sich folgende besondere Sachverhalte:

Zur Umsetzung des einstimmigen Kreistagsbeschlusses vom 04.07.2013, der die Gründung einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung für die (bisher in der Ämterstruktur des Kreises eingebundene) „Akademie für Gesundheitswirtschaft und Senioren“ (AGewiS) vorsah, wurde u. a. der Entwurf einer Betriebssatzung erarbeitet und dem Kreistag Ende 2013 vorgelegt. Bei einem Eigenbetrieb und einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung handelt es sich um rechtlich unselbständiges Sondervermögen einer Gemeinde (bzw. eines Kreises), das Mittel und Gegenstände umfasst, die zur Erfüllung bestimmter Zwecke vom allgemeinen Haushalt abgesondert werden. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung wurde zum 01.01.2014 gegründet.

Durch einstimmigen Beschluss ihrer Eigentümer vom 13.05.2014 ändert die OVAG ihre gesellschaftsrechtliche Form. Aus der Aktiengesellschaft wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vgl. auch Kreistagsbeschluss vom 20.03.2014. Mit der Eintragung in das Handelsregister wurde die neue Rechtsform rechtsverbindlich.

Im Auftrag



Klaus Grootens
Kreiskämmerer

Gummersbach, den 09. März 2015

2. Gesetzliche Grundlagen

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen ist in den §§ 107 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) geregelt. Gemäß § 53 Abs. 1 der Kreisordnung (KrO) gelten für die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Kreise die Vorschriften der Gemeindeordnung entsprechend.

Die wirtschaftliche Betätigung einer Gemeinde wird durch die gesetzliche Vorgabe des § 107 GO eingeschränkt. Sie ist nur zulässig, wenn

- ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
- die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
- der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Darüber hinaus bestimmt § 108 Abs. 1 GO für die Gründung oder Beteiligung an Unternehmen und Einrichtungen u. a.,

- dass eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag beschränkt,
- die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht und
- die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet.

Besondere Vorschriften gelten für Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen von mehr als 50 % (§ 108 Abs. 2 GO). Die Gemeinde hat insbesondere darauf hinzuwirken, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Im Gegensatz zu den Grundsätzen der öffentlichen Finanzwirtschaft soll die Unternehmertätigkeit der Gemeinde Gewinne für den Haushalt abwerfen (§ 109 Abs. 1 GO). Hierbei geht allerdings auch die Aufgabenerfüllung („öffentlicher Zweck“) vor.

Keine wirtschaftliche Betätigung (§ 107 Abs. 2) im Sinne der GO ist der Betrieb von

- Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
- öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind (z. B. im Bereich Erziehung, Bildung, Kultur, Sport, Erholung, Gesundheits- oder Sozialwesen)
- Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen und
- Einrichtungen des Umweltschutzes (z. B. Abfallentsorgung).

3. Auswirkungen auf den Haushalt

In tabellarischer Form werden die wesentlichen Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen abgebildet, sofern es sich um Umlagen, Betriebskostenzuschüsse, Gewinnanteile oder dergleichen handelt. Die Beteiligungen des *Oberbergischen Kreises* betreffen grundsätzlich die Ergebnis- und die Finanzrechnung, nur beim einmaligen Erwerb von Geschäftsanteilen ist ausschließlich die Finanzrechnung betroffen.

Gesellschaft / Erläuterungen	Erträge (+) und Aufwendungen (-) 2013
<i>Radio Berg GmbH & Co.KG</i> Anteil am Gewinn	35.929 €
<i>Radio Berg GmbH & Co.KG</i> Körperschaftsteuer Zahllast	-4.195 €
Rhein. Studieninstitut Köln Gesellschaftsumlage	-75.801 €
<i>Berg. Abfallwirtschaftsverband (BAV)</i> Gewinnanteil / Gewinnausschüttung	573.431 €
<i>OVAG Verkehrsunternehmen</i> Betriebskostenzuschuss	-1.640.425 €
<i>ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)</i> Umlage	-30.000 €
<i>GTC Gummersbach</i> Fehlbetragsabdeckung	0 €
<i>Naturarena Berg. Land GmbH</i> Betriebskostenzuschuss	-73.425 €
<i>Zweckverband Naturpark Berg. Land</i> Verbandsumlage	-13.200 €
<i>Zweckverband Kreissparkasse Köln</i> Gewinnbeteiligung (netto)	349.326 €
<i>Zweckverband Aggerverband</i> Ausgleichsabgabe/Beitrag	-154.045 €

Hinweise:

In dieser Übersicht werden die finanziellen Beziehungen zum IT-Dienstleister *Zweckverband civitec* mit Sitz in Siegburg nicht aufgeführt, da es sich dabei nur um die Abrechnung von Sach- und Dienstleistungen handelt. Gleiches gilt für finanziellen Beziehungen zum *Klinikum Oberberg* (z. B. Anmietung von Rettungswachen) oder zum *Aggerverband* (z. B. Abrechnung Jugendzeltplatz). Auch die Weiterleitung von Fördermitteln aus dem Landeshaushalt (z. B. Verkehrsförderung) sowie Vereinsbeiträge werden nicht abgebildet.

4. Beteiligungen in privater Rechtsform

Grundsätzlich steht es der kommunalen Körperschaft frei, in welcher Organisationsform sie sich wirtschaftlich betätigt. Sie kann sich öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsformen bedienen. Die gängigen privatrechtlichen Rechtsformen sind:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- Aktiengesellschaft (AG)
- Kommanditgesellschaft (KG)
- Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Aufgrund der Vorschriften über die Begrenzung der Haftung ist der kommunalen Körperschaft die Beteiligung als Kommanditist an einer Kommanditgesellschaft, nicht aber die Beteiligung als Komplementär möglich, z. B. Beteiligung an Radio Berg GmbH & Co. KG.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich, indem sich eine kommunale Körperschaft über die Beteiligung an einer Gesellschaft oder einem Zweckverband an einer weiteren Gesellschaft beteiligt, z. B. ist der Oberbergische Kreis über die Beteiligung am Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV) mittelbar an der AVEA GmbH & Co. KG. beteiligt.

Im Folgenden werden die Beteiligungen in privatrechtlicher Rechtsform zum Berichtsstichtag **31.12.2013** dargestellt. Die Mitgliedschaft in Vereinen wird nicht dargestellt.

Zusätzlich ist auf der Internetseite des Kreises eine Übersicht der Unternehmen und Institutionen abgebildet, in denen der *Oberbergische Kreis* Mitgliedschaftsrechte wahrnimmt, vgl. <http://www.oberbergischer-kreis.de>, Rubrik: Der Kreis, Kreistag & Ausschüsse, Mitgliedschaftsrechte.

4.1 Klinikum Oberberg GmbH (Holding/Konzern)

Am Hüttenberg 1

Tel. 02261/17-0

51643 Gummersbach

www.klinikum-oberberg.de

einschließlich Tochterunternehmen (sowie deren Tochtergesellschaften):

- **Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH**
 - **GKD GmbH** – Gesellschaft für Krankenhausdienstleistungen
 - **WRS gemeinnützige Service GmbH**
 - **PSK gGmbH** - Psychosomatische Klinik
 - **RPP GmbH** – Gesellschaft für Rehabilitation, Prävention und Pflege
 - **MVZ Gummersbach GmbH** – Medizinisches Versorgungszentrum
- **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH**
 - **KDW GmbH – Klinikdienste Waldbröl**
 - **OKD GmbH – Oberbergische Krankenhaus Dienste**

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der *Klinikum Oberberg GmbH* ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Das Ziel einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wird mit dem Betrieb einer Krankenpflegeschule erreicht. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die *Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH* und die *Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH* und der entsprechenden Tochtergesellschaften beschafft. Ziel der *Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH* und der *Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH* sowie ihrer Tochtergesellschaften ist eine hochwertige am individuellen Patientenwohl orientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 1.965.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	940.300 €	=	47,85 %
Stadt Waldbröl	24.500 €	=	1,25 %
Stadt Wiehl	17.700 €	=	0,90 %
Landschaftsverband Rheinland (LVR)	550.200 €	=	28,00 %
Stadt Gummersbach	432.300 €	=	22,00 %

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Joachim Finklenburg, Magnus Kriesten,
Sascha Klein

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder des Aufsichtsrates für den *Oberbergischen Kreis*:

- Hagen Jobi
- Monika Höfer
- Jan Kristian Hoster (bis 31.03.2013)
- Ina Albowitz-Freytag (ab 01.04.2013)
- Harald Langusch
- Doris Schuchardt-Kaganietz
- Annelie Theuer
- Larissa Gebser
- Ralph Krolewski

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *LVR* trägt die Verluste, die durch den Betrieb der psychiatrischen Betten sowie der psychiatrischen Ambulanz verursacht werden, die danach verbleibenden Verluste werden von den übrigen Gesellschaftern getragen, näheres ist in § 18 Gesellschaftsvertrag geregelt. Bislang musste der *Oberbergische Kreis* keine Zuschüsse an die Holding leisten. Daneben existieren "normale" Geschäftsbeziehungen, d. h. der *Oberbergische Kreis* nimmt Sach- und Dienstleistungen der Holding in Anspruch, z. B. die Fortbildung des Rettungsdienstpersonals oder die Anmietung von Rettungswachen, etc.

Im Folgenden ist die **Unternehmens- bzw. Holdingstruktur** der *Klinikum Oberberg GmbH* abgebildet. Die Gesellschaften **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH** und **Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH** bilden seit 2012 die *Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH*.



Konzern-Bilanz der Klinikum Oberberg GmbH (Holding).

Klinikum Oberberg GmbH	Konzern-Bilanz		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVA	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	795.601	1.870.285	1.760.871
Sachanlagen	103.019.172	104.269.359	99.856.345
Finanzanlagen	281.029	257.327	245.961
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.540.457	5.460.737	5.560.281
Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände	22.162.614	22.426.316	21.009.103
Kassenbestand, Guthaben	3.747.634	3.810.334	1.043.442
Rechnungsabgrenzungsposten	153.899	154.187	140.709
Bilanzsumme	135.700.405	138.248.545	129.616.711
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.965.000	1.965.000	1.965.000
Konzernbilanzergebnis	408.707	-2.084.127	-167.832
Ausgleichsposten f. Minderheitsgesellschaften	1.416.706	1.251.652	1.380.887
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	16.509.925	16.509.925	16.509.925
Sonderposten mit Rücklageanteil	60.301.518	62.370.268	61.747.477
Rückstellungen	8.227.522	10.497.217	12.235.318
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	35.802.380	33.005.933	21.840.430
erhaltene Anzahlungen	31.806	34.147	24.523
aus Lieferung und Leistung	5.025.128	8.274.773	6.765.406
gegenüber Gesellschaftern	218.326	218.326	218.326
sonstige Verb.	5.765.649	6.175.167	7.066.246
Rechnungsabgrenzungsposten	27.737	30.264	31.005
Bilanzsumme	135.700.405	138.248.545	129.616.711

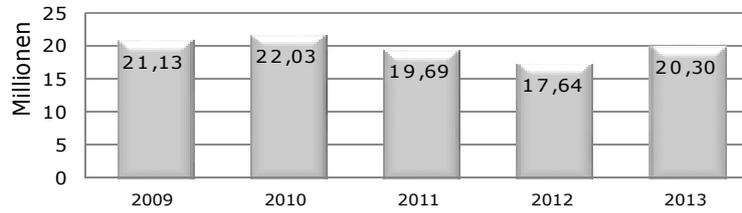
Gewinn- und Verlustrechnung der Klinikum Oberberg GmbH (Holding).

Klinikum Oberberg GmbH	Konzern-GuV		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	163.527.827	159.016.834	152.798.307
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	77.254	-79.813	11.349
Sonstige betriebliche Erträge	14.648.991	14.119.133	15.694.298
Materialaufwand	-39.885.216	-40.750.698	-39.376.713
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-87.116.841	-85.858.201	-85.478.009
b) Soziale Abgaben / Aufw. Altersversorgung	-21.159.092	-21.287.787	-21.082.713
Zwischenergebnis	30.092.922	25.159.467	22.566.520
Abschreibungen	-9.094.622	-7.961.512	-7.581.229
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.679.212	-17.327.371	-14.543.880
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.821	5.275	24.393
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-5.810	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.602.849	-1.614.727	-1.452.487
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	2.723.061	-1.744.676	-986.683
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-1.116.551
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	-55.037	-267.503	-195.202
Sonstige Steuern	-10.135	-33.351	-28.782
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.657.889	-2.045.531	-2.327.219
auf andere Gesellschafter entf. Fehlbetrag	-165.054	-129.236	-141.264
Konzernergebnis	2.492.834	-1.916.295	-2.185.955
Konzernergebnisvortrag	-2.084.127	-167.832	2.018.123
Bilanzgewinn/Verlust	408.707	-2.084.127	-167.832

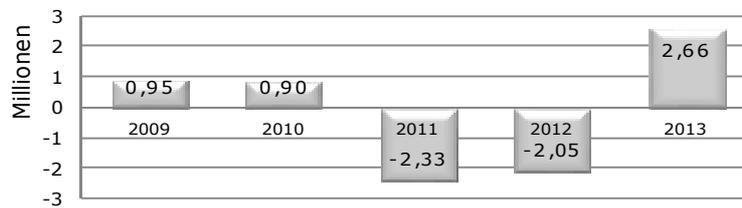
Kennzahlenbezeichnung			
durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	1.950	1.956	1.979
Personalaufwandsquote (%)	63,0%	63,8%	65,9%
Jahresergebnis (TEUR)	2.658	-2.046	-2.327
Umsatzerlöse (TEUR)	163.528	159.017	152.798
Personalaufwand (TEUR)	108.276	107.146	106.561
Eigenkapital (TEUR)	20.300	17.642	19.688
Eigenkapitalquote (%)	15,0%	12,8%	15,2%
Umsatzrentabilität (%)	1,6%	negativ	negativ
Eigenkapitalrentabilität (%)	15,1%	negativ	negativ

Kennzahlen mit 5-Jahresübersicht der *Klinikum Oberberg GmbH (Holding)*:

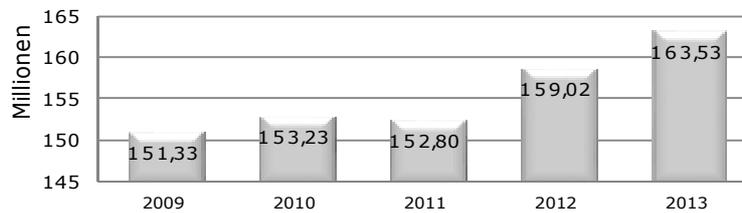
Entwicklung: Eigenkapital



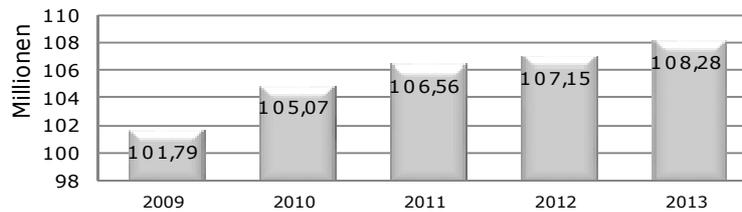
Jahresergebnis



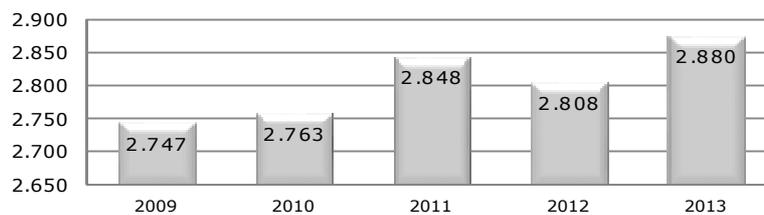
Umsatzerlöse



Personalaufwand



Mitarbeiter (§ 267 V HGB)



Auszug aus dem Konzern-Lagebericht der *Klinikum Oberberg GmbH (Holding)* für das Berichtsjahr 2013

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dieser Zweck wird verwirklicht durch den Betrieb der Kliniken in Gummersbach und Waldbröl und der Fachklinik für Psychiatrie in Marienheide sowie ihrer Tochtergesellschaften. Ziel des Krankenhausbetriebs ist eine hochwertige am individuellen Patientenwohl orientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung unter Wahrung wirtschaftlicher Geschäftsführung. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die Kreiskrankenhäuser sowie für die entsprechenden Tochtergesellschaften zur Verwirklichung derer Zwecke beschafft. Zur Sicherstellung der Versorgung im Einzugsgebiet der drei Krankenhäuser in Gummersbach, Waldbröl und Marienheide sowie zur wirtschaftlichen Nutzung der vorhandenen Ressourcen wurden die drei Kliniken zusammengeführt. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine handelsrechtliche Verschmelzung der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH (Betriebsstätte Waldbröl) auf die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH (Betriebsstätten Gummersbach und Marienheide) zu der Kreiskliniken Gummersbach - Waldbröl GmbH rückwirkend zum 01.01.2012. Die Genehmigung der Krankenhausplanerischen Zusammenführung zu einer Einrichtung mit drei Betriebsstätten durch das Land erfolgte zum 01.12.2013. Die Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH betreiben gemäß Feststellungsbescheid der Bezirksregierung Köln 1.028 Betten/Plätze und behandeln rund 40.000 stationäre und 60.000 ambulante Patienten. Die Psychosomatische Klinik Bergisch Land in Bergisch Gladbach betreibt 122 vollstationäre Betten, von denen 80 Betten dem Rehabilitationsbereich zur Entwöhnungsbehandlung von Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängigen sowie 42 Betten der qualifizierten stationären Akutbehandlung von Drogenabhängigen zugerechnet werden. Die diversen Tochtergesellschaften der Kreiskrankenhäuser erbringen hauptsächlich gegenüber den Mutter- und Schwestergesellschaften aber auch gegenüber Dritten sowohl patientenferne (z.B. aus den Bereichen Reinigung und Beköstigung) wie auch patientennahe medizinische, rehabilitative sowie pflegerische Dienstleistungen. Die Gesellschaft wird in der Rechtsform einer GmbH geführt. Gesellschafter sind der Oberbergische Kreis (47,85 %), der Landschaftsverband Rheinland (28 %), die Stadt Gummersbach (22 %), die Stadt Waldbröl (1,25 %) und die Stadt Wiehl (0,9 %). Organe der Gesellschaft sind der Verwaltungsrat, die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Nach übereinstimmender Studienlage haben bereits über 46 % der Krankenhäuser im Jahr 2012 defizitär gearbeitet. Auch das Jahr 2013 wird nach mehreren Umfragen für gut die Hälfte der deutschen Krankenhäuser zum Verlustjahr werden. Dieses Problem betrifft nicht nur kleine und mittlere Krankenhäuser sondern auch Maximalversorger. So erwarten nach Angaben des Verbands der Universitätsklinika Deutschlands e.V. (VUD) auch 45 % der Uniklinika im Jahr 2013 ein Defizit. Nach dem RWI-Krankenhaus-Rating-Report 2013 sind rund 30 % der Krankenhäuser bereits unmittelbar oder kurzfristig insolvenzgefährdet. Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung sind die aus den Landeshaushalten zu finanzierenden Mittel der Investitionsförderung, die für Krankenhäuser seit 1991 um rund 30 Prozent gesunken sind. Das daraus entstandene Defizit beläuft sich bundesweit auf über 30 Milliarden €. Zur Bereitstellung von Investitionsmitteln für die Krankenhäuser durch die Bundesländer im Jahr 2013 verharret die Investitionsmittelbereitstellung der Länder mit 2,72 Mrd. € im Bereich des absoluten Tiefpunktes und liegt damit weit unter

dem Niveau, das notwendig wäre, die Kliniken auf einem modernen Stand zu halten und ihnen eine zukunftsgerichtete Ausstattung zu ermöglichen (Quelle: Deutsche Krankenhaus Gesellschaft, DKG). Als weiterer Grund ist die aktuelle Tariflohnentwicklung im Jahr 2013, aus der sich eine im Vergleich mit dem Vorjahr um 7,3 % größere Tariflohn-Erlöschere zum Nachteil der Krankenhäuser in Höhe von 3,6 Milliarden € ergibt. Partielle Ausgleiche durch Reparaturgesetze, wie zuletzt durch das Beitragsschuldengesetz, beheben dieses Problem nicht auf Dauer, insbesondere, wenn noch weitere kurzfristige Kostensteigerungen, wie z. B. durch die Energieumlagen im Zusammenhang mit der Energiewende und die im medizinischen Bereich, insbesondere in der Geburtshilfe, explodierenden Haftpflichtversicherungskosten dazu kommen.

Im Lagebericht 2012 haben wir für 2013 trotz der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen ein ausgeglichenes Jahresergebnis prognostiziert. Gegenüber dem Fehlbetrag von 2.045,5 T€ in 2012 haben wir unsere Prognose für 2013 mit einem Jahresüberschuss von 2.657,9 T€ übertroffen. Ursächlich sind im Wesentlichen die um 4.511,0 T€ gestiegenen Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse des Konzerns haben sich im Geschäftsjahr um 4,5 Mio. € auf 164 Mio. € erhöht. Die Erhöhung ist überwiegend auf Umsatzsteigerungen bei den Kreiskliniken Gummersbach- Waldbröl zurückzuführen. In den Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Mio. € auf 147,1 Mio. € gestiegen, hierbei sind die Erlöse aus Krankenhausleistungen zum Vorjahr um 2,6 Mio. € gestiegen. Wesentlicher Umsatztreiber waren mit einer Steigerung um 2,1 Mio. € bzw. 9,9 % die Leistungen der psychiatrischen Bereiche. Die Betten/Plätze der psychiatrischen Hauptfachabteilungen sind im Vergleich zum Vorjahr mit 96 % (Vorjahr: 93 0/0) im vollstationären Bereich und 103 % (Vorjahr: 82 %) im teilstationären Bereich deutlich besser ausgelastet gewesen. Zudem war die Tagesklinik am Standort Waldbröl erstmals ganzjährig in Betrieb und mit 96 % gut ausgelastet, was allein eine Erlössteigerung in Höhe von rund 300 T€ zur Folge hatte. Die durchschnittliche Vergütung je Berechnungstag ist um 4 % angestiegen. Im Bereich der Abrechnung mit Fallpauschalen ergaben sich durch den Anstieg des Landesbasisfallwertes von 2.975,72 € auf 3.037,50 € höhere Vergütungen. Die gegenüber dem Vorjahr geringeren somatischen Krankenhausleistungen wirkten dieser Entwicklung jedoch weitgehend entgegen. Während die stationären Leistungen am Standort Gummersbach gesteigert werden konnten, musste am Standort Waldbröl ein Leistungsrückgang hingenommen werden. Ein Brand im Bereich der Intensivstation machte eine Sanierung erforderlich. Dadurch standen für 3 Monate nur eingeschränkte Bettenkapazitäten zur Verfügung. Die Versicherung erstattete als Abschlagszahlung für Schäden an technischen Geräten, medizinischem Sachbedarf sowie den Betriebsunterbrechungsschaden bislang 605 T€. Die Spitzabrechnung wird im Geschäftsjahr 2014 mit dem Versicherer erfolgen. Die Abrechnung des Versorgungs- und Hygienezuschlags sowie der Tarifausgleichsrate als Teil des Maßnahmenpaketes der Bundesregierung hat zur finanziellen Entlastung der Standorte mit 647 T€ (davon Ausgleich für Vorjahre 137 T€) beigetragen. Darüber hinaus konnten Einnahmen aus ambulanter Behandlung weiter gesteigert werden und zwar um 1.463 T€ bzw. 10,4%. Das ambulante Operieren (§ 115b SGB V) und die ambulante spezialfachärztliche Versorgung (§ 116b SGB V) sowie die Zubereitung ambulanter Chemotherapeutika hat zugenommen.

Die Entgeltverhandlung in den Kreiskliniken im Geltungsbereich der BPfIV und des KHEntgG für den Vereinbarungszeitraum 2013 erfolgte Ende Oktober 2013. Eine Genehmigung durch die Bezirksregierung Köln erfolgte zum 01.04.2014. Mit der Genehmigung ist auch der Umstieg auf das neue Psychiatrieentgeltsystem (PEPP) erfolgt. Insgesamt konnten die vereinbarten Casemixpunkte inkl. Jahresüberlieger um 1,8 %, gesteigert werden. Tatsächlich wurde die Vereinbarung, gemessen an den Casemixpunkten, um 2,15 % unterschritten, was vor allem auf den Brand der Intensivstation am Standort Waldbröl zurückzuführen ist. Für die psychiatrischen Fachabteilungen konnte eine 95 %ige Auslastung mit den Kostenträgern vereinbart werden. In der Psychiatrie wurden im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 5,6 %, mehr Berechnungstage zur Abrechnung gebracht, davon entfallen auf den teilstationären Bereich 23,2 %. Der teilstationäre Leistungsanstieg ist auf die im Jahr 2012 unterjährige Inbetriebnahme der Tagesklinik am Standort Waldbröl zurückzuführen. In der PSK sind die Umsatzerlöse um 135 T€ auf 8,4 Mio. € angestiegen. Die Pflegesatzerlöse konnten um 149 T€ auf 7,8 Mio. € gesteigert werden, was insbesondere auf die erhöhten Vergütungssätze in der Drogen- und Alkoholrehabilitation zurück zu führen ist. Insgesamt wurden den verschiedenen Kostenträgern 2,13 % voll- und teilstationäre Behandlungstage weniger in Rechnung gestellt werden. Die Reduktion ist vor allem auf den Rehabilitationsbereich zur Entwöhnungsbehandlung von Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängigen zurückzuführen (-2,54 %). Im Bereich der BPfIV konnten die Leistungen um 0,50 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Die 24 Plätze des Wohnheims waren im Jahresdurchschnitt mit 94,63 % (Vorjahr: 99,57 %) ausgelastet. Die Budgetverhandlung der PSK im Geltungsbereich der BPfIV für den Vereinbarungszeitraum 2013 erfolgte Ende Oktober 2013. Eine Genehmigung durch die Bezirksregierung Köln erfolgte zum 01.04.2014. Mit der Genehmigung ist auch der Umstieg auf das neue Psychiatrieentgeltsystem (PEPP) erfolgt. Für den Akutbereich konnte eine 100%ige Auslastung mit den Kostenträgern vereinbart werden. Die Umsatzerlöse der MVZ in Höhe von 2,2 Mio. € waren gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Die Entwicklung in den übrigen Tochtergesellschaften, die hauptsächlich gegenüber den Muttergesellschaften aber auch gegenüber Dritten medizinische und nicht medizinische Dienstleistungen erbringen, verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr weitestgehend planmäßig.

Insgesamt wurden im Konzern im Geschäftsjahr 2013 1.949,5 Vollkräfte beschäftigt diese entfallen auf die wesentlichen Gesellschaften wie folgt: In den Kreiskliniken wurden in 2013 insgesamt 1.344 Vollkräfte (Vorjahr 1.349) beschäftigt. Die Beschäftigtenzahl ist damit weitgehend konstant. Vakante Stellen im Ärztlichen-, Pflege- und Funktionsdienst wurden teilweise durch die Inanspruchnahme von Leihpersonal kompensiert.

Der Personalaufwand des Konzern erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 um 1,1 Mio. € auf 108,3 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung von 1 %. Diese Erhöhung lässt sich vor allem auf tarifliche Lohnerhöhungen zurückführen. Hingegen konnte der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um 0,86 Mio. € auf 39,9 Mio. € reduziert werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ebenfalls um 0,6 Mio. € leicht gesunken. Die Personal- und Sachkosten der einzelnen wesentlichen Konzerngesellschaften entwickelten sich wie folgt: Insgesamt erhöhten sich die Personalkosten in den Kreiskliniken um 1,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung von 1,5 %. Diese Erhöhung lässt sich vor allem auf tarifliche Lohnerhöhungen zurückführen. Aufgrund der rückläufigen

Fallzahlen in Kardiologie, Chirurgie und Orthopädie sanken die Kosten des medizinischen Sachbedarfs um 975 T€. Insbesondere teure Implantate, Blut/Blutersatzmittel sowie Narkose- und OP Bedarf sind betroffen.

Die Kosten des Wirtschaftsbedarfs sind um rund 500 T€ reduziert worden. Insbesondere musste die Anzahl der Krankenpflegeschüler und des Lehrpersonals um 20 Stellen reduziert werden, da die Ausbildungsplätze nicht mit adäquaten Bewerbern besetzt werden konnten. Der Instandhaltungsaufwand liegt 485 T€ über Vorjahresniveau. Die Aufwendungen zur Beseitigung der Brandschäden am Standort Waldbröl sind im Instandhaltungsaufwand berücksichtigt und werden zum Teil durch die Versicherung erstattet. Die Tochtergesellschaft MVZ Oberberg GmbH muss mit 1,67 Mio. € bezuschusst werden. Darin enthalten sind ein erheblicher operativer Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der MVZ-Praxen sowie die Sonderabschreibungen wegen Veräußerung und Neubewertung der Kassenarztsitze. Der Personalaufwand in der PSK ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 266 T€ (+5 %) gestiegen, da insgesamt rund 2 Vollkräfte zusätzlich beschäftigt wurden. Die Kosten für Instandhaltung erhöhten sich um 72 T€. Insbesondere die Sanierung der Fassade am Gebäude der adaptiven Phase sowie die Anbindung der PSK über eine 10 Mbit-Leitung an das Rechenzentrum des Klinikum Oberberg sind hierfür verantwortlich. Der Personalaufwand im MVZ sank um rund 86,9 T€ bzw. 4,0 % auf 2,1 Mio. €. Tarifsteigerungen wirkten dem Abbau von Vollkräften entgegen. Die Materialaufwendungen stiegen um 2,1 % auf 265,8 T€ an. Ursächlich sind steigende ambulante Eingriffe und Operationen. Die Personalkosten in der GKD sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 % (+179 T€) auf rd. 7,7 Mio. € gestiegen. Verantwortlich sind die Tarifsteigerung von 2,05 % für das Gebäudereinigungshandwerk sowie der Rückgang von Personalstellungen (- 219 T€) aus dem Mutterkonzern. Die Verkaufsartikel (Zeitschriften und Non-Food) des unterjährig übernommenen Kioskbetriebes im Kreiskrankenhaus Waldbröl werden im Verwaltungsbedarf gebucht. Daher erhöhte sich dieser um rd. 31 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Durch Kostenoptimierungen im Sachkostenbereich konnten trotz allgemeiner Kostensteigerungen und Ausweitung der Geschäftsfelder die Kostenentwicklung gebremst werden.

Der Konzern konnte im Geschäftsjahr 2013 das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 4,5 Mio. € auf 2,7 Mio. € verbessern. Wesentliche Gründe für die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr sind der Anstieg der Umsatzerlöse bei gleichzeitig konstanten bzw. leicht steigenden Aufwendungen. Das Geschäftsjahr 2013 konnte mit einem Konzernjahresüberschuss von 2,7 Mio. € beendet werden. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 4,7 Mio. €.

Die Finanzlage des Konzerns sowie der Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich entspannt. Der Kontokorrentrahmen musste zwar noch überwiegend in Anspruch genommen werden, jedoch bestand immer noch ausreichend Spielraum, um den finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Durch ein restriktives Investitionsverhalten und Umorganisation der Abläufe im Beschaffungswesen konnten die Vorgriffe auf kurzfristige Fördermittel in 2013 ausgeglichen und zusätzlich ein Teilbetrag noch der Baupauschale zugeführt werden. In den Vorjahren nicht über Darlehen finanzierte Baumaßnahmen in Höhe von 3,5 Mio. € wurden im Geschäftsjahr über Darlehen nachfinanziert, was ebenfalls zu einer spürbaren Liquiditäts-

verbesserung beigetragen hat. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Konzerns sind um 2,8 Mio. € gestiegen insbesondere durch weitere Darlehensaufnahmen für die Sanierung des Bettenhauses in Waldbröl. Von den zugesagten 18 Mio. € wurden in 2012 und 2013 insgesamt 8,5 Mio. € abgerufen. Davon sind zum Bilanzstichtag noch 1,95 Mio. € als Bankguthaben in der Liquidität enthalten. Im Vorjahr waren 5 Mio. € abgerufen worden, wovon 2,8 Mio. € noch in der Liquidität enthalten waren. Im Geschäftsjahr 2014 stehen voraussichtlich ca. 2,1 Mio. € und im Zeitraum zwischen 2015 und 2019 insgesamt ca. 9,5 Mio. € zur Tilgung an. Der überwiegende Teil der Darlehen hat einen fest vereinbarten Zinssatz, die durchschnittliche Verzinsung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt im Geschäftsjahr 2013 ca. 3,9 %. Bei drei variabel verzinslichen Darlehen mit einem Stichtagsvolumen von 3,0 Mio. € wurden zur Absicherung des Zinsrisikos Zinsswaps mit entsprechender Laufzeit abgeschlossen; diese stehen in einer Sicherungsbeziehung zu der bilanzierten Verbindlichkeit. Die Liquidität der PSK war hingegen stets ausreichend. Es musste kein Kontokorrentrahmen in Anspruch genommen werden. Die MVZ Oberberg GmbH ist weiterhin auf Zuschüsse durch die Muttergesellschaft angewiesen, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Der Zuschuss der Kreiskliniken Gummersbach - Waldbröl GmbH wurde für das Jahr 2013 auf 1,67 Mio. € festgesetzt.

Die liquiden Mittel des Konzerns betragen zum 31. Dezember 2013 rund 3,7 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €). Ihnen stehen in beiden Jahren übersteigende kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) gegenüber. Die Hausbanken des Konzerns gewähren eine Kontokorrentkreditlinie in Höhe von 7,8 Mio. €.

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 2,7 Mio. € (im Vorjahr -2,0 Mio. €). Der Überschuss erhöht das Konzerneigenkapital auf 20,3 Mio. €. Bei einer Konzernbilanzsumme von 135,7 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote 15,0 %. Die Bilanzsumme ist um 2,6 Mio. € auf 135,7 Mio. € zurückgegangen. Dies resultiert aus dem Rückgang des Anlagevermögens in Höhe von 2,3 Mio. €. Davon sind 0,8 Mio. € auf die außerplanmäßige Abschreibung der Kassenarztsitze bei der MVZ Oberberg GmbH zurückzuführen. Ausschlaggebend ist zudem ein signifikanter Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch Optimierung der Abrechnungsprozesse. Auf der Passivseite spiegelt sich der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere im Bereich der Rückstellungen (-2,3 Mio. €) wieder. Daneben sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 3,3 Mio. € gesunken. Weitere Rückgänge sind auch bei den Sonderposten zu verzeichnen.

Die Investitionen im Konzern bezogen auf die einzelnen wesentlichen Tochtergesellschaften stellen sich wie folgt dar: In 2013 lag die Investitionstätigkeit in der Kreiskliniken Gummersbach - Waldbröl GmbH, bei einer Größenordnung von insgesamt 7,0 Mio. €. Von den Anlagen im Bau wurden mit Baupauschale finanzierte Gebäude in Höhe von 6,8 Mio. € umgebucht. Es handelt sich dabei am Standort Waldbröl um die Notaufnahme, die psychiatrische Tagesklinik und die Wahlleistungsstation, am Standort Marienheide um den An- und Umbau der Kinderjugendpsychiatrie und den Patientengarten sowie am Standort Gummersbach um die Fertigstellung des Umbaus der radiologischen Praxis wegen des neuen MRT. Die Anlagen im Bau weisen zum 31.12.2013 einen Stand in Höhe

von 5,1 Mio. € aus. Es handelt sich dabei vorwiegend um die Großsanierung des Bettenhauses am Standort Waldbröl, welche rund 18 Mio. € kosten und in 2016 fertig werden soll. Die Finanzierung der Sanierungsmaßnahme erfolgt vollständig über Baupauschalen und wird über ein Darlehen vorfinanziert. Aus kurzfristigen Fördermitteln nach § 18(1) Nr.2 KHGG wurden 1,8 Mio. € investiert. Dabei handelt es sich um eine BHKW-Anlage am Standort Gummersbach (443 T€), Mobiliar für die Notaufnahme (165 T€) sowie für die Wahlleistungsstation (135 T€) am Standort Waldbröl und eine neue Software zur Personal- und Dienstplanung (107 T€). Des Weiteren wurden medizinisch-technische Geräte für die Standorte Gummersbach und Waldbröl, Einrichtungsgegenstände für die Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Tagesklinik Waldbröl investiert. Die Beschaffung geringwertiger Vermögensgegenstände erreichte eine Größenordnung von rd. 403 T€ und betraf vorwiegend IT-Ausstattung und medizinische Instrumente. In 2013 konnte der Vorrang auf kurzfristige Fördermittel der Vorjahre komplett ausgeglichen werden. Es wurde ein Betrag von 624 T€ der Baupauschale zugeführt. Die Finanzierung aus Eigenmitteln beträgt 1,4 Mio. € und betrifft die Anschaffung eines weiteren MRT und den dafür erforderlichen Umbau (774 T€), den Eigenmittelanteil der Aufnahmestation in Waldbröl (436 T€) und zusätzliche Baumaßnahmen am Personalwohnheim in Gummersbach (83 T€). Weitere 102 T€ betreffen Einrichtungen in der Wahlleistungsstation Waldbröl. Anlagenabgänge erfolgten insbesondere im Bereich des Sachanlagevermögens in Höhe von 288,7 T€ davon 274,9 T€ für Gebäudeteile in Waldbröl im Zusammenhang mit der Großsanierung. In 2013 betrugen die Abschreibungen 7,8 Mio. €, davon 1,5 Mio. € aus Eigenmitteln (u. a. für Praxiszentrum Waldbröl, Klimatechnik/Heizung, Gesundheitszentrum Gummersbach, Parkhaus Gummersbach, MRTs sowie CT). Abschreibungen und die oben genannten Anlagenabgänge führten in 2013 insgesamt - trotz hoher Investitionstätigkeit - zu einem Rückgang des Anlagevermögens um 1,1 Mio. €. In der PSK wurden in 2013 Investitionen in Höhe von insgesamt 50 T€ getätigt. Die Finanzierung erfolgte in Höhe von 47 T€ aus kurzfristigen Fördermitteln nach §18 (1) Nr.2 KHGG und der Rest aus Eigenmitteln. Es handelt sich dabei vorwiegend um geringwertige Wirtschaftsgüter sowie einer neuen Stationsküche einer Akutstation. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr betrugen 311 T€, so dass es zu einer Minderung im Anlagenbestand über 260 T€ gekommen ist. Im Berichtsjahr wurden im MVZ bis auf geringfügige Ersatzbeschaffungen keinerlei Investitionen getätigt. Aufgrund des geplanten Verkaufs von einigen Praxen und der geplanten Restrukturierung der verbleibenden Praxen im Jahr 2014 wurden zum 31.12.2013 auf die Firmenwerte und Ausstattungen Sonderabschreibungen in Höhe von rund 797,4 T€ vorgenommen. Das Anlagevermögen ist hierdurch sowie durch weitere planmäßige Abschreibungen um insgesamt 970 T€ auf nunmehr 506 T€ zurückgegangen. In 2014 wird eine weitere Minderung des Anlagevermögens in Höhe der dann durchzuführenden endgültigen Abgänge aufgrund der Verkäufe erfolgen. In 2013 wurden in der GKD für die Bereiche Speiseversorgung sowie Gebäudereinigung Anlagegüter über insgesamt 13 T€ sowie geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 10 T€ angeschafft. Die Schrankenanlage am Standort Marienheide wurde fertig gestellt und mit einem Betrag über 138 T€ aus den Anlagen im Bau in das Anlagevermögen umgebucht. Insgesamt ist der Anlagenbestand um 144 T€ gesunken, da die Jahresabschreibungen höher waren als die Anlagenzugänge.

Die Reduzierung der MVZ Oberberg GmbH auf ein MVZ am Standort Gummersbach mit für die Versorgung relevanter Fachrichtungen wird weiter konsequent verfolgt. Vor die-

sem Hintergrund werden derzeit die Praxisübernahmegespräche mit interessierten Ärzten weiter geführt, um die Anzahl der Kassenarztsitze zu reduzieren. Weitere berichtspflichtige Ereignisse haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

Der Veränderungswert von 2,81 % für das Jahr 2014 reicht objektiv nicht aus, um die Kostenentwicklung angemessen zu finanzieren. Die Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes sind abgeschlossen. In 2014 ist demnach mit einer Tarifsteigerung ab 01.03. von 3 %, mindestens jedoch 90 € zu rechnen. Ab 01.03.2015 werden die Entgelte um weitere 2,4 % steigen. Im Sachkostenbereich wird mit mindestens 2 % Kostensteigerung gerechnet. Die erforderliche bauliche Erweiterung in der PSK durch die beabsichtigte Übernahme der Akutbetten zur Versorgung Alkoholkranker ist für die Klinik existentiell wichtig. Die Bemühungen zur Standortsicherung werden mit hoher Priorität weiter verfolgt. Die MVZ Oberberg GmbH stellt grundsätzlich eine sinnvolle Ergänzung zum stationären Leistungsangebot der Krankenhäuser dar und ermöglicht die Verzahnung der Sektoren im Sinne einer integrierten Versorgung. Um eine wirtschaftlich tragfähige Struktur zu schaffen und künftig finanzielle Zuschüsse durch die Muttergesellschaft zu vermeiden, wird die Restrukturierung der Gesellschaft weiter vorangetrieben. Im kommenden Geschäftsjahr muss im MVZ trotz allen Anstrengungen mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 330 T€ gerechnet werden. In den weiteren Jahren werden ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet. Der Wegfall des Versorgungszuschlags ab 01.01.2015 wird den Kliniken ohne Kompensation finanziell zusetzen. Es entfallen gegenüber 2014 rund 750 T€ an Erlösen. Die Geschäftsführung geht für das kommende Jahr trotz der vorgenannten Entwicklungen und den weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen von einem Konzern-Jahresergebnis in Höhe von ca. 1,7 € Mio. aus.

Die Geschäftsführung sieht zum Bilanzstichtag folgende wesentliche Risiken: Die Finanzlage des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich entspannt, dennoch wird der Kontokorrentrahmen immer noch überwiegend in Anspruch genommen. Der Krankenhausplan NRW 2015 ist am 23. Juli 2013 in Kraft getreten. Er bildet die Grundlage zur Sicherstellung einer flächendeckenden stationären medizinischen Versorgung in Nordrhein-Westfalen. Die neuen Rahmenvorgaben für die rund 400 Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen sollen bis zum Jahr 2015 umgesetzt werden. Insgesamt will das Land rund 10.000 Planbetten streichen. Festlegungen für einzelne Krankenhäuser enthält der Krankenhausplan NRW 2015 nicht. Solche Konkretisierungen der Rahmenvorgaben werden in regionalen Planungskonzepten entwickelt, die nach Bewertung durch die jeweiligen Bezirksregierungen abschließend vom MGEPA entschieden werden. Konkrete Vorschläge dazu machen insbesondere die Krankenhausträger selbst oder die Landesverbände der Krankenkassen und Ersatzkassen. Die Geschäftsführung hat im April 2014 zu Verhandlungen zu einem regionalen Planungskonzept aufgefordert. Die bedarfsgerechte Anpassung der Planbetten an die aktuellen Entwicklungen sieht eine Reduzierung der Betten in chirurgischen und kindernahen Fachbereichen sowie eine Bettenaufstockung in Innere Medizin, Neurologie und Psychiatrie/Psychosomatik vor. Das Verhandlungsergebnis bleibt abzuwarten. Die Erfüllung der Qualitäts- und Strukturvorgaben des Krankenhausplans sowie der GBA-Vorgaben - insbesondere für Intensivstationen und Perinatalzentren - stellen ein nicht unerhebliches Risiko dar, wenn z. B. die Voraussetzungen aufgrund Fachkräftemangels über einen längeren Zeitraum nicht erfüllt werden können und die Reduzierung des Versorgungsauftrages droht. Am 01.04.2014 ist der Umstieg auf

das neue Psychiatrieentgeltsystem (PEPP) erfolgt. Die Risiken des Umstiegs sind durch eine Budgetneutralität abgedeckt. Die Zeit bis zum verpflichtenden Systemumstieg im Jahr 2016 dient dem Erfahrungsgewinn. Aufgrund einer nahezu konstanten Entwicklung des Suchtkonsums in Deutschland wird auch im kommenden Jahr in der PSK mit stabilen Belegungszahlen in der Psychosomatischen Klinik Bergisch Land gerechnet, die allerdings nicht den Bedarf der Bevölkerung deckt. Für eine ausreichende und zweckmäßige Versorgung müssen in Bergisch Gladbach neben den vorhandenen 42 Planbetten zur Suchtkrankenbehandlung Drogenabhängiger weitere 27 Planbetten zur Suchtkrankenbehandlung Alkoholabhängiger betrieben werden. Eine Übernahme der Pflichtversorgung durch die Einrichtung ist aber erst nach baulicher Erweiterung der Psychosomatischen Klinik in Bergisch Gladbach möglich. Die Übernahme der Pflichtversorgung Alkoholabhängiger ist für die Einrichtung existenziell wichtig und dient der Standortsicherung.

Die nicht sachgerechnet refinanzierten Kostensteigerungen durch Tariflohnerhöhungen und die allgemeinen Sachkostensteigerungen setzen die Einrichtungen weiterhin unter enormen Kostendruck. In den kommenden Geschäftsjahren werden im MVZ die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und Praxisverkäufe das Verlustrisiko erheblich mindern. Der finanzielle Druck auf die MVZ Oberberg GmbH und der Muttergesellschaft, die etwaige Verluste auszugleichen hat, werden sinken. Die KV-Einnahmen könnten durch sinkende Fallwerte (Erlös je Behandlungsschein) trotz positiven Leistungsverlaufs rückläufig sein. Die anstehenden Tariflohnsteigerungen werden nur durch Leistungssteigerungen zu refinanzieren sein. Zudem ist der wirtschaftliche Erfolg der einzelnen Praxen maßgeblich von leistungsfähigem ärztlichem Personal abhängig. Aufgrund der optimalen Ausgangsposition in der GKD und der erfolgreich durchgeführten Optimierungsmaßnahmen sieht die Geschäftsführung hier derzeit keine Risiken oder Gefahren, die einer weiteren positiven Geschäftsentwicklung entgegenstehen

4.2 Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH

Wilhelm-Breckow-Allee 20
51643 Gummersbach

Tel. 02261/17-0
info@kkh-gummersbach.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dieser Zweck wird verwirklicht durch den Betrieb der Kliniken in Gummersbach und Waldbröl und der Fachklinik für Psychiatrie in Marienheide sowie ihren Tochtergesellschaften. Ziel des Krankenhausbetriebs ist eine hochwertige am individuellen Patientenwohl orientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet unter Wahrung wirtschaftlicher Geschäftsführung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 2.096.400,00 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	131.400,00 €	=	6,27 %
Klinikum Oberberg GmbH	1.965.000,00 €	=	93,73 %

Die **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH** und die **Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH** sind im Rahmen eines sog. Verschmelzungsvertrags zu einer Gesellschaft zusammengefasst worden. Der Zusammenschluss zu einem Krankenhaus erfolgte zum 01.12.2013 (Genehmigung der Bezirksregierung Köln v. 06.02.2014). Bereits in 2012 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2012 die handelsrechtliche Verschmelzung. Die Firma der neuen Gesellschaft lautet: **Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl Gesellschaft mit beschränkter Haftung**. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Gummersbach.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Anteilsbesitz

Die Tochterunternehmen der Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH sind nachfolgend aufgeführt. Diese sind gleichzeitig Bestandteil der *Holding Klinikum Oberberg GmbH*. Der **Oberbergische Kreis** ist über seine Beteiligungen an der *Holding Klinikum Oberberg GmbH* und der *Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH* mittelbar an den nachfolgenden Gesellschaften beteiligt.

- **GKD GmbH - Gesellschaft für Krankenhausdienstleitungen**
Wilhelm-Breckow-Allee 20, 51643 Gummersbach
- **WRS - Gemeinnützige Service GmbH**
Kirchhoffstr. 5, 51647 Gummersbach
- **PSK gGmbH - Psychosomatische Klinik**
Schlodderdicher Weg 23a, 51469 Bergisch Gladbach
- **RPP GmbH - Gesellschaft für Rehabilitation, Prävention und Pflege**
Am Hüttenberg 1, 51643 Gummersbach
- **MVZ GmbH - Medizinisches Versorgungszentrum**
Wilhelm-Breckow-Allee 20, 51643 Gummersbach

Hinweise: Die Gesellschaft **Zentrum für Seelische Gesundheit Klinik Marienheide**, Leppestr. 65-67, 51709 Marienheide, ist eine Betriebsstätte innerhalb der *Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH* und keine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschaften **Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH** und **Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH** bilden nunmehr die **Kreiskliniken Gummersbach Waldbröl GmbH**. Auf eine Darstellung der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung wird an dieser Stelle verzichtet, da die o. g. Gesellschaften und die Tochterunternehmen Bestandteil des Konzernabschlusses der *Holding Klinikum Oberberg GmbH* sind. Die **KDW GmbH** selbst ist operativ nicht mehr tätig. Es wird lediglich Personal beschäftigt und an die **GKD GmbH** zur Dienstleistungserbringung gestellt.

4.3 AVEA GmbH & Co. KG (Holding/Konzern)

Im Eisholz 3
51373 Leverkusen

Tel. 0214/8668-0
info@avea.de
www.avea.de

einschließlich Tochterunternehmen:

- **AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG**
- **AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH** (Komplementärin)
- **AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG**
- **ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH** (Komplementärin)

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die *AVEA GmbH & Co. KG* ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Holding-Unternehmen, dass in der Stadt Leverkusen, im Rheinischen-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 11.000.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	5.500.000 € = 50,0 %
Stadt Leverkusen	5.500.000 € = 50,0 %

Die *AVEA GmbH & Co. KG* (Muttergesellschaft) ist eine Managementholding. Zur Durchführung des operativen Geschäftes bedient sich die Gesellschaft der o. g. Tochtergesellschaften. Die Kommanditisten der *AVEA GmbH & Co. KG*, der *Rheinisch-Bergische Kreis* und der **Oberbergische Kreis**, sind paritätisch am *Bergischen Abfallwirtschaftsverband* (BAV) und damit „nur“ mittelbar an der *AVEA GmbH & Co. KG* beteiligt. Im Jahr 2011 wurde eine Umstrukturierung des AVEA Konzerns durchgeführt. Das Ziel der Umstrukturierung war, eine klare Trennung der Aktivitäten der AVEA für Ihre Eigentümer *Bergischen Abfallwirtschaftsverband* (BAV) und *Stadt Leverkusen* von den gewerblichen Tätigkeiten für Dritte herbeizuführen. Im Jahr 2011 wurden vorwiegend gewerblich tätige Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in die neu gegründete RELOGA-Unternehmensgruppe überführt.

Organe (AVEA GmbH & Co. KG)

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, wovon jeweils acht Mitglieder von dem BAV, der Stadt Leverkusen und den Arbeitnehmern entsandt werden.

Mitglieder des Aufsichtsrates bzw. der Gesellschafterversammlung für den *Bergischen Abfallwirtschaftsverband*:

Aufsichtsrat

- Rainer Bleek
- Dr. Christian Dickschen
- Norbert Heß (Vors.)
- Dr. Oliver Klöck
- Helga Loepp
- Dr. Peter Ludemann
- Axel Osterberg
- Dietmar Virnich

Gesellschafterversammlung

- Ulrich Heimann
- Hagen Jobi
- Udo Klemt
- Dr. Herrmann-Josef Tebroke
- Doris Schuchardt
- Günter Stricker

Anteilsbesitz

Im Folgenden sind die in den Konzernabschluss einbezogenen **Tochterunternehmen** aufgeführt, die Beteiligungsquote beträgt 100 % für die nachfolgenden Unternehmen:

Die Unternehmen *AVEA MHKW Leverkusen GmbH & Co. KG* und *AVEA MHKW Verwaltungsgesellschaft mbH* wurden mit Notarvertrag in 2012 auf die *AVEA Recycling und Logistik GmbH & Co. KG* verschmolzen. Anschließend wurde die Gesellschaft in *AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG* (kurz AEB) umfirmiert.

- *AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG*
- *AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH* (Komplementärin)
- *AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG*
- *ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft* (Komplementärin)

Auf den folgenden Seiten wird die Konzern-Bilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der *AVEA GmbH & Co. KG* abgebildet. Auf eine Darstellung der einzelnen Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochterunternehmen wird an dieser Stelle verzichtet, da die Gesellschaften Bestandteil des Konzernabschlusses sind.

Abbildung: Vereinfachte Darstellung der Gesellschaftsstruktur



Auszug aus dem Konzern-Lagebericht der AVEA GmbH & Co. KG (*Holding*) für das Berichtsjahr 2013

Der AVEA Konzern steht unter der einheitlichen Leitung der AVEA GmbH & Co. KG. Die AVEA GmbH & Co. KG (Muttersgesellschaft) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung. Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf dieser Grundlage werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Muttersgesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2012 von der AVEA GmbH & Co. KG eine an dem Leistungsanteil des jeweiligen Tochterunternehmens und dem Marktpreis orientierte Vergütung.

Der Konzern hat im Jahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 4.804 (Vorjahr T€ 3.987) erwirtschaftet.

Konzern-Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der AVEA GmbH & Co. KG.

AVEA GmbH & Co. KG		Konzern-Bilanz		
	30.12.2013	30.12.2012	30.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	
AKTIVA				
Anlagevermögen	98.528.501	97.131.121	98.974.615	
Umlaufvermögen	23.171.317	23.411.484	26.698.018	
Rechnungsabgrenzungsposten	62.907	87.556	43.978	
Aktiver Unterschiedsbetrag	0	13.873	271.935	
Bilanzsumme	121.762.725	120.644.034	125.988.546	
PASSIVA				
Eigenkapital	50.292.801	49.289.209	48.652.129	
Rückstellungen	13.484.833	14.859.770	14.905.169	
Verbindlichkeiten	57.985.091	56.495.055	62.431.248	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Passive latente Steuern	0	0	0	
Bilanzsumme	121.762.725	120.644.034	125.988.546	

AVEA GmbH & Co. KG		Konzern-GuV		
	30.12.2013	30.12.2012	30.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, akt. Eigenleistungen u. sonstige betr. Erträge	70.703.520	71.636.391	79.296.335	
Materialaufwand	-20.086.288	-23.386.295	-24.357.426	
Personalaufwand	-20.435.082	-20.158.122	-22.666.992	
Abschreibungen / sonst. betr. Aufwendungen	-22.422.931	-20.950.430	-24.339.622	
Betriebsergebnis	7.759.219	7.141.543	7.932.294	
Sonst. Zinsen u. Erträge/Zinsen u. ähnl. Aufw.	-1.861.191	-1.953.053	-1.760.700	
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	0	0	-2.799.908	
Steuern	-1.094.437	-1.201.410	-956.662	
Jahresüberschuss	4.803.592	3.987.081	2.415.024	
Gewinnvortrag	11.518.673	10.881.592	11.924.873	
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	0	
Gewinnentnahme	-3.800.000	-3.350.000	-3.347.888	
Anteil fremder Gesellschafter a. Jahresübers.	0	0	-110.417	
Bilanzgewinn	12.522.265	11.518.673	10.881.592	

4.4 AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH

Im Eisholz 3
51373 Leverkusen

Tel. 0214/8668-0
info@avea.de
www.avea.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Aufgaben der Abfallwirtschaft sind, insbesondere an der AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen, die im Rahmen der Abfallwirtschaft insbesondere zuständig ist für Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, Sammlung und Transport von Abfällen sowie Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und Abfallbeseitigung.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	12.500 € = 50,0 %
Stadt Leverkusen	12.500 € = 50,0 %

Die *AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH* ist **Komplementärin** der Kommanditgesellschaft *AVEA GmbH & Co. KG* und im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 49948 eingetragen. Der *Rheinisch-Bergische Kreis* und der **Oberbergische Kreis** sind paritätisch am *Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV)* und damit „nur“ mittelbar an der *AVEA GmbH & Co. KG* und der *AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Hans-Jürgen Sprokamp

4.5 RELOGA Holding GmbH & Co. KG

Robert-Blum-Str. 8
51373 Leverkusen

Tel. 0214/8668700
info@reloga.de
www.reloga.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung von Stoffströmen sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zur Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist und damit einen unmittelbaren Vorteil für die Einwohner der Gebiete der Gesellschafter erbringt.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 2.000.000 €
(Kapitalanteil der Kommanditisten)

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	1.000.000 € = 50,00 %
Stadt Leverkusen	1.000.000 € = 50,00 %

Alleinige Kommanditisten der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (*RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH*) sind paritätisch die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis. Die Entstehung der *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* ist im Beteiligungsbericht 2012 dargestellt. Die Kommanditisten, der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis, sind damit „nur“ mittelbar an der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat
Geschäftsführung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, wovon jeweils acht Mitglieder von dem BAV, der Stadt Leverkusen und den Arbeitnehmern entsandt werden. Die Gesellschafterversammlung besteht aus 12 Mitgliedern, die von den Kommanditisten entsandt werden.

Namentliche Besetzung / Mitglieder des Aufsichtsrates bzw. der Gesellschafterversammlung durch den Oberbergischen Kreis:

Aufsichtsrat

- Dr. Christian Dickschen
- Norbert Heß
- Dr. Oliver Klöck
- Axel Osterberg

Gesellschafterversammlung

- Hagen Jobi
- Doris Schuchardt-Kaganietz
- Günter Stricker

Anteilsbesitz

Die Beteiligungen der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* bezieht sich insbesondere auf folgende Unternehmen (mit einer Beteiligungsquote von mindestens 20,0 %), der Besitzanteil in Prozent ist an Klammern angegeben:

- *RELOGA GmbH*, Engelskirchen, (100 %)
- *Bergische Erddeponiebetriebe GmbH*, Engelskirchen, (51,0 %)
- *Deponie Großscheidt GmbH*, Engelskirchen, (51,0 %)
- *RETURO Entsorgungs GmbH*, Leverkusen, (50,0 %)
- *Lämmle Recycling GmbH*, Eberhardzell, (50,0 %)
- *REVEA GmbH*, Engelskirchen, (50,0 %)
- *Bergische Wertstoff-Sammel GmbH*, Engelskirchen, (25,51 %)

4.6 RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH

Robert-Blum-Str. 8
51373 Leverkusen

Tel. 0214/86680
www.reloga.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zu Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist, insbesondere die Beteiligung an der RELOGA Holding GmbH & Co. KG, Leverkusen.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	12.500 € = 50,0 %
Stadt Leverkusen	12.500 € = 50,0 %

Die *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 73066 eingetragen. Sie ist Komplementärin der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* und am Kapital dieser Gesellschaft nicht beteiligt. Zur Geschäftsführung und Vertretung der *RELOGA Holding GmbH & Co. KG* ist sie allein als Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Die Entstehung der *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* ist im Beteiligungsbericht 2012 dargestellt. Der *Rheinisch-Bergische Kreis* und der **Oberbergische Kreis** sind paritätisch am *Bergischen Abfallwirtschaftsverband* und damit „nur“ mittelbar an der *RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.7 Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG

Kölner Straße 237

51645 Gummersbach

Haltestelle Betriebshof, Linie 301

Tel. 02261/9260-0

www.ovaginfo.de

einschließlich Tochterunternehmen:

- **Der Radevormwalder Omnibus GmbH**
- **Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)**

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Verkehrs innerhalb des Oberbergischen Kreises und angrenzender Gebiete durch Einrichtung und Betrieb von Kraftomnibuslinien, Linien anderer Verkehrsmittel und Beförderung von Personen im Sinne der Freistellungsverordnung sowie der Betrieb von Gelegenheitsverkehr und der Durchführung aller hiermit im Zusammenhang stehender Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital

4.704.000 €

Das o.g. Grundkapital ist in 5.880 Stückaktien zerlegt.

Der Oberbergische Kreis hält davon 2.940 Stück (= 50%).

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	2.352.000 €	=	50,00 %
Stadt Gummersbach	1.254.400 €	=	26,67 %
Stadt Bergneustadt	196.000 €	=	4,17 %
Stadt Waldbröl	156.800 €	=	3,33 %
Stadt Wiehl	163.200 €	=	3,47 %
Stadt Wipperfürth	156.800 €	=	3,33 %
Gemeinde Reichshof	117.600 €	=	2,50 %
Gemeinde Engelskirchen	78.400 €	=	1,67 %
Gemeinde Marienheide	78.400 €	=	1,67 %
Gemeinde Morsbach	78.400 €	=	1,67 %
Gemeinde Nümbrecht	72.000 €	=	1,53 %

Hinweis: Durch einstimmigen Beschluss ihrer Eigentümer am 13. Mai 2014 ändert die OVAG ihre gesellschaftsrechtliche Form und aus der Aktiengesellschaft wird eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Mit der Eintragung in das Handelsregister wird die neue Rechtsform rechtsverbindlich.

Organe

Hauptversammlung

Aufsichtsrat

Vorstand

Karl Heinz Schütz

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder des Aufsichtsrates:

- *Hagen Jobi (Vorsitzender)*
- *Paul Becker*
- *Gerd Dresbach*
- *Frank Helmenstein*
- *Peter Koester (bis 16.07.2013)*
- *Berthold Kronenberg*
- *Jürgen Marquardt*
- *Jürgen Müller*
- *Walter Ruland (bis 31.03.2013)*
- *Helmut Schäfer*
- *Thomas Schaldach*
- *Christopher Skerka*
- *Rainer Sülzer*
- *Annelie Theuer*
- *Prof. Dr. Friedrich Wilke*

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der Oberbergische Kreis leistet als Aufgabenträger des ÖPNV der OVAG einen Zuschuss, dass diese bestimmte Aufgaben im Interesse des Kreises durchführt. Der jährliche Zuschuss als Ausgleich für nicht anderweitig gedeckte Mehrkosten ermittelt sich nach dem Verkehrsvertrag, der zwischen der OVAG und dem Oberbergischen Kreis geschlossen wurde, vgl. auch Sitzung des Kreisentwicklungsausschusses vom 10.11.2005. In 2013 hat der Oberbergische Kreis einen Betriebskostenzuschuss von rd. 1,64 Mio. € (Vorjahr 1,63 Mio. €) geleistet.

Hinweis: Auf den folgenden Seiten ist die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der OVAG abgebildet. Auf eine separate Darstellung der Jahresabschlüsse der "verbundenen Unternehmen" wird verzichtet. An der *Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)* besitzt die OVAG einen Anteil von 75 % am Stammkapital sowie 100 % der Stammanteile an der Gesellschaft "Der Radevormwalder".

Bilanz der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft AG.

OVAG	Bilanz		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	33.536	25.430	35.998
Sachanlagen	7.030.944	7.752.462	6.881.579
Finanzanlagen	1.730.760	1.778.492	1.856.775
Umlaufvermögen			
Vorräte	74.969	85.465	86.695
Forderungen / sonstige VG	4.555.427	5.230.974	4.884.057
Sonstige Wertpapiere	0	0	0
Bankguthaben	3.642.596	1.641.466	2.397.194
Rechnungsabgrenzungsposten	8.931	8.881	8.365
Bilanzsumme	17.077.164	16.523.169	16.150.664
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	4.704.000	4.704.000	4.704.000
Kapitalrücklagen	233.331	233.331	233.331
Gewinnrücklagen	1.802.560	1.802.560	1.802.560
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	0	0	0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.014.400	962.354	997.300
Rückstellungen	7.522.347	6.752.787	5.457.366
Verbindlichkeiten			
aus Lieferung und Leistung	720.444	531.263	1.092.397
gegenüber Unternehmen	9.220	10.701	8.807
gegenüber verbundenen Unternehmen	913.100	1.274.028	1.587.038
gegen Gesellschafter	0	0	0
sonstige Verb.	89.309	192.758	199.727
Rechnungsabgrenzungsposten	68.452	59.387	68.138
Bilanzsumme	17.077.164	16.523.169	16.150.664

Gewinn- und Verlustrechnung der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft AG.

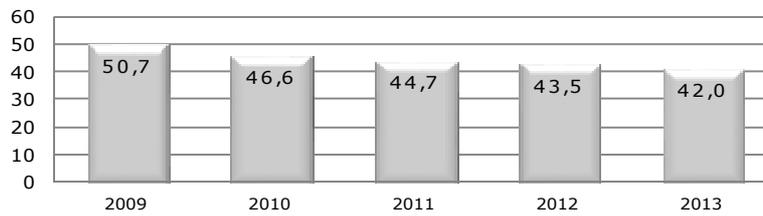
OVAG	GuV		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	20.036.040	20.723.014	19.196.666
sonstige betriebliche Erträge	2.607.913	2.536.532	2.991.914
Materialaufwand	-15.668.101	-15.371.095	-14.812.053
Personalaufwand	-4.099.446	-4.440.501	-4.238.843
Abschreibungen	-951.200	-915.659	-972.842
sonst. betriebl. Aufwand	-3.828.910	-3.597.310	-3.587.844
Betriebsergebnis	-1.903.704	-1.065.019	-1.423.002
Erträge aus Beteiligungen	291.595	0	154.080
Erträge aus Gewinnabführung	82.086	37.596	64.691
Zinsen und ähnliche Erträge u.a.	48.909	39.460	103.584
Abschr. auf Finanzanlagen und Wertpapiere	-346.163	-156.238	-40.795
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-49.267	-7.716	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-123.777	-177.641	-184.269
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-2.000.320	-1.329.558	-1.325.710
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.464	1.739	1.986
sonstige Steuern	-18.920	-18.606	-18.274
Erträge aus Verlustübernahme*	2.017.776	1.346.425	1.341.998
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Kennzahlenbezeichnung	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Anlagendeckung	89,7%	81,1%	89,1%
Eigenkapitalquote	42,1%	43,5%	44,7%
Investitionen	413 T€	2.006 T€	1.999 T€
Personalintensität	20,5%	21,4%	22,1%
Fremdleistungsquote	73,2%	68,8%	71,3%
Verkehrserlöse	19.898 T€	19.799 T€	19.069 T€
Belegschaft	94	93	95
Kunden (Angaben in Fahrten, in Mio.)	16,12	16,68	15,89
Fahrzeugbestand	64	66	69
Kilometerleistung in TKm	8.173	8.223	8.276

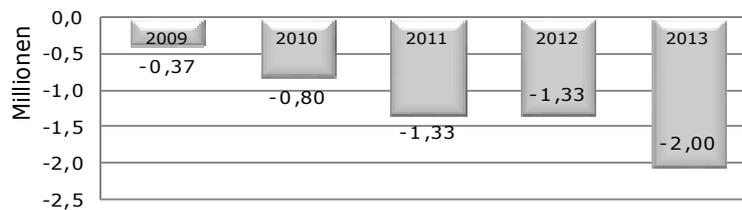
* Der Oberbergische Kreis gleicht den Verlust der Gesellschaft im Linienverkehr auf vertraglicher Basis aus. Die Vereinnahmung des Ertrages aus der Verlustübernahme führt zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Kennzahlen mit 5-Jahresübersicht der OVAG:

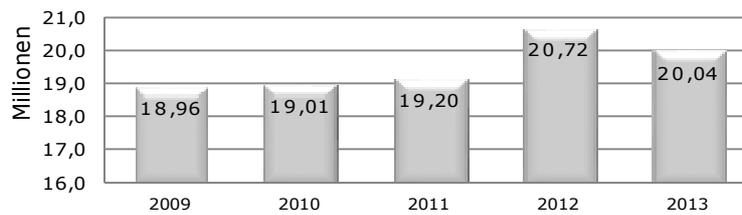
Eigenkapitalquote (%)



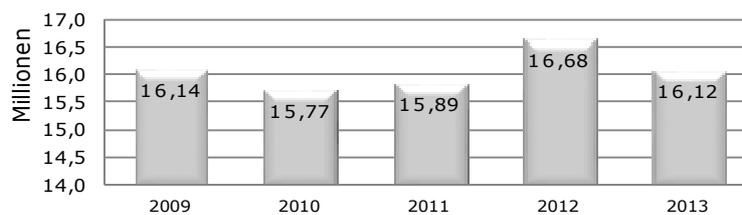
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit



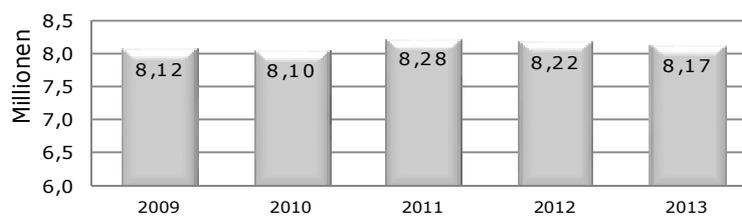
Umsatz



Kunden (Angaben in Fahrten)



Kilometerleistung (in Mio.)



Auszug aus dem Lagebericht der *Oberbergischen Verkehrsgesellschaft AG (Konzern)* für das Berichtsjahr 2013

Die Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG ist ein Personenbeförderungsunternehmen und erbringt ihre Leistungen auch ausschließlich in diesem Logistikbereich. Es gibt zwei tragende Verkehrsformen: 1. den öffentlichen Linienverkehr und 2. den freigestellten Schülerverkehr. Lediglich zur Abrundung des Serviceangebotes wird in geringem Umfang Gelegenheitsverkehr durchgeführt. Rund 94 % der Leistungen erbringt das Unternehmen für ihr Gesellschafter. Die Versorgung der Bevölkerung im Oberbergischen Kreis mit ausreichenden Nahverkehrsleistungen im Zusammenhang mit dem ÖPNV-Aufgabenträger Oberbergischer Kreis ist die wesentliche Aufgabe. Zur Erfüllung dieser Aufgabe arbeitet die OVAG auch sehr eng mit den Unternehmen an denen sie beteiligt ist und mit privaten, ortsansässigen Unternehmen zusammen. Das Thema der „Leerkosten“ nimmt einen wichtigen Aspekt ein. Deshalb betreibt die OVAG eigene Betriebshöfe in Gummersbach und Wipperfürth und über ihre Beteiligungen weitere Betriebshöfe in Radevormwald, Lindlar und Waldbröl.

Das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik war in 2013 mit einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes von 0,4 % relativ verhalten. Die Arbeitsmarktdaten entwickelten sich positiv; es gab eine Zunahme der Beschäftigung von 0,6 %. Der durchschnittliche Anstieg der Verbraucherpreise betrug 1,5 %. Die branchenspezifische Entwicklung für den öffentlichen Personennahverkehr im Jahr 2013 geht nach vorläufigen Angaben von destatis von einem Zuwachs an Fahrgästen im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen von 0,8 % aus. Der Zuwachs bei den schienengebundenen Verkehrsmitteln ist etwa doppelt so hoch wie im Busverkehr. Des Weiteren gibt es sehr große regionale Unterschiede in der Kundenentwicklung, die stark von der demografischen Veränderung der Bevölkerung abhängen. Die Verkehrsnachfrage im Verkehrsgebiet der OVAG entwickelte sich 2013 erstmals seit Jahren rückläufig. Ursächlich sind die geringeren Schülerzahlen auf Grund weniger Einschulungen und verkürztem Abitur. Insgesamt wurden 16,12 Mio. Fahrten von unseren Kunden durchgeführt, das sind rund 3 % weniger als im Vorjahr.

Das Fahrplanangebot wurde im Jahr 2013 mit rund 6.833 Tkm stabil gehalten, nachdem es zuvor 5 Jahre kontinuierlich ausgeweitet worden war. Insgesamt wurden rund 8.173 Tkm (ohne BürgerBus-Leistungen) geleistet. Für die Erstellung ortsnaher Verkehrsleistungen wird mit zahlreichen Verkehrsunternehmen kooperiert, dazu zählen auch die TaxiBus-Unternehmen. Rund 821 Tkm werden als TaxiBus-Leistung angeboten. Das Leistungsangebot wird abgerundet durch 9 BürgerBusvereine, die rund 274 Tkm fahren. Unsere Verkaufseinnahmen im Fahrscheinvertrieb entwickeln sich seitwärts. Auffallend ist der Rückgang von 4 % im Bartarif. Die Einführung der MobilPass-Tickets für Sozialbedürftige führte zu einer Umschichtung innerhalb des Fahrscheinsortiments. Im Bereich der freigestellten Verkehre, meist Schülerspezialverkehre, legte der Umsatz leicht zu, bei annähernd gleicher Leistung. Die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt betrug 93 Personen. Insgesamt waren am Jahresende 94 Beschäftigte im Unternehmen tätig, davon 10 Teilzeitbeschäftigte und 3 geringfügig Beschäftigte. In der Berufsausbildung befanden sich 5 Fachkräfte im Fahrbetrieb und 1 Bürokauffrau.

Im Bestand der OVAG befinden sich 64 moderne, fahrgastfreundliche und umweltgerechte Standardlinienbusse. Die Anforderungen der mobilitätseingeschränkten Personen werden seit Jahren bei Neubeschaffungen berücksichtigt. Fahrzeuge, die im täglichen Linieneinsatz sind, tragen die grüne Umweltplakette. Im Jahr 2013 wurden die ersten Fahrgastinformationsanzeiger an zentralen Haltestellen in Betrieb genommen. Insgesamt werden an 16 Standorten 21 Anzeiger errichtet. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt rund 600 T€ und wird öffentlich bezuschusst. Die Bilanzsumme zum 31.12.2013 betrug 17.077.164,08 € und war um 3,4 % höher als im Vorjahr. Das Anlagevermögen im Bereich der Sachanlagen nahm abschreibungsbedingt ab. Nur bei der Betriebsausstattung gab es eine Zunahme durch die Errichtung der DFI-Anzeiger. Im Umlaufvermögen reduzierten sich die Forderungen um rund 762 T€ und erhöhte sich die Position Bankguthaben um rund 2.001 T€.

Auf der Passivseite hat der Sonderposten Investitionszuschüsse leicht zugenommen durch die ersten Zuschüsse, die für die DFI-Anzeiger aktiviert werden konnten. Für neue Fahrzeuge ist der Zuschussbetrag auf 1.500 € zurückgegangen. Die andauernden Abrechnungsunsicherheiten beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg, die sich auch nicht durch einen eingeschalteten Schiedsgutachter beheben ließen, erfordern nach wie vor eine hohe Risikovorsorge, sodass ein Anstieg der Rückstellungen erfolgt ist. Die Verbindlichkeiten konnten im Geschäftsjahr partiell verringert werden. Die Umsatzerlöse liegen knapp über der 20 Mio. € Marke und gingen um 687 T€ zurück. Die größte Ergebniswirkung entfalteten die periodenfremden Erlöse, die um 776 T€ niedriger sind als im Vorjahr. Eine weitere Besonderheit ist der Rückgang der Ausgleichszahlungen für die Schwerbehindertenfreifahrt. Durch die wesentlich höhere Zahl von Fahrten, die Schüler mit dem SchülerTicket durchführen, ist rechnerisch der Anteil der Schwerbehinderten gesunken. Hinzu kommt eine Neufassung der Richtlinie über die Erstattung des Schwerbehindertenausgleichs. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Wirtschaftsjahr geringfügig. Die betrieblichen Aufwendungen nahmen insgesamt um 1,3 % zu. Höhere Anmietleistungen, Abschreibungen und periodenfremde Aufwendungen sind die nennenswerten Positionen. Einsparungen gab es bei den Diesel- und Personalaufwendungen. Das Betriebsergebnis hat sich durch die zuvor genannten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Das Finanzergebnis wird im Wesentlichen durch die Verlustübernahme der VBL und Abschreibungen auf Finanzanlagen (Beteiligung RVK) beeinflusst und schließt mit einem negativen Wert. In der Gesamtergebnisrechnung entsteht rechnerisch ein Jahresverlust in Höhe von 2.017.776,07 €. Durch die vertragliche Übernahme der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen im Linienverkehr durch den ÖPNV-Aufgabenträger Oberbergischer Kreis, schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Die Zusammenarbeit mit der RVK ist seit Ende des Jahres auf eine neue Basis gestellt worden. Die VBL hat die Fahrleistungen der RVK im Oberbergischen Kreis übernommen und im Rahmen eines Betriebsteilübergangs hat die RVK ihr Personal und einen Teil der Fahrzeuge in Oberberg auf die VBL übertragen. Zur Aufrechterhaltung der Leistungserstellung vor Ort hat die OVAG mit der RVK eine Vereinbarung geschlossen, den Betriebshof in Waldbröl im Jahr 2014 zu erwerben. Für das Jahr 2014 hat die Gesellschaft 6 neue behindertenfreundliche und umweltschonende Kraftomnibusse bestellt. Die Fahrzeuge dienen der Ersatzbeschaffung und verfügen über eine hochmoderne Abgastechnik nach Euro VI Norm. Zur Erfüllung der europarechtlichen Anforderungen bei der Vergabe von

ÖPNV-Leistungen plant die OVAG einen Gesellschaftsformwechsel von der Aktiengesellschaft in eine GmbH. Das Beschlussverfahren wurde auf den Weg gebracht und soll im Mai 2014 abgeschlossen werden.

Die weiterhin ungeklärte Einnahmeverteilung im Verkehrsverbund Rhein-Sieg ist eine sehr wesentliche Risikoposition, die im Rahmen einer Rückstellung im Jahresabschluss der OVAG berücksichtigt wurde. Die Einnahmeverteilung soll rückwirkend geändert werden. Der bisherige Verteilungsvorschlag der VRS GmbH sieht eine klare Umverteilung zu Lasten der in der Region tätigen Busunternehmen vor. Ein Abschluss des umstrittenen Verfahrens ist noch nicht in Sicht. Die Preisrisiken für die Energiekosten sind derzeit moderat. Währungsrisiken bestehen für die OVAG keine. Zum 31.12.2015 läuft der bestehende Verkehrsdienstleistungsvertrag mit dem ÖPNV-Aufgabenträger Oberbergischer Kreis aus. Die Leistungen aus diesem Vertrag sind die dominierende Geschäftsbasis für das Unternehmen. Die Gespräche für den Neuabschluss eines Vertrages sind konstruktiv aufgenommen worden. Durch die stärkere Rolle der Tochtergesellschaft VBL bei der Leistungserbringung in Oberberg und die Vereinheitlichung der Betriebsabläufe auf Grund der Teilbetriebsübernahme von der RVK, wird mittelfristig ein besseres Beteiligungsergebnis erwartet.

Der Bevölkerungs- und Schülerrückgang im Oberbergischen Kreis setzt sich nach wie vor fort. Dies wird auch zu einem anhaltenden Rückgang bei den Fahrgastzahlen führen und das Wirtschaftsergebnis belasten. Das neue Tarifreue- und Vergabegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen erfordert eine umfangreiche Bürokratie und führt im Ergebnis zu höheren Aufwendungen für die Unternehmen, die dem Geltungsbereich unterliegen. Der Wirtschaftsplan 2014 geht von einem Verlust von 3.255 T€ aus. Dabei werden stagnierende Einnahmen und inflationsbedingt steigende Aufwendungen erwartet.

4.8 Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH)

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
info@vrsinfo.de
www.vrsinfo.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Gesellschaft dient ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs. Sie nimmt für den *Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg* die diesem obliegenden Aufgaben in Abstimmung mit den Verbundverkehrsunternehmen als Dienstleister im Rahmen eines Verkehrsverbundes im Sinne des § 8 Absatz 3 Personenbeförderungsgesetz wahr.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	240.000 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)	240.000 € = 100 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 10 Prozent an am **Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg** (ZV VRS) und damit "nur" mittelbar an der *Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH* beteiligt. Die VRS GmbH ist seit 2004 eine 100%ige Tochtergesellschaft des ZV VRS. Bei der Modifizierung der Eigentumsverhältnisse wurden sämtliche Geschäftsanteile der Kommunen an der *VRS GmbH* auf den Zweckverband übertragen.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Beirat

4.9 Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR GmbH)

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
info@nvr.de
www.nahverkehr-rheinland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Gesellschaft dient ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Sie führt für den Zweckverband Nahverkehr Rheinland die diesem obliegenden Aufgaben durch, sofern keine Eigenerledigung durch den Zweckverband rechtlich geboten ist. Zu ihren Aufgaben gehört es insbesondere, den Schienenpersonennahverkehr zu planen, zu organisieren und auszugestalten sowie den Infrastrukturausbau zu fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Zweckverband Nahverkehr Rheinland	100.000 € = 100,0 %

Die **Nahverkehr Rheinland GmbH (NVR)** ist seit dem 01.01.2008 für Planung, Betrieb und Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs in den Regionen Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und Aachener Verkehrsverbund (AVV) zuständig. Der gemeinsame Bereich reicht vom Oberbergischen bis zur deutsch-niederländisch-belgischen Grenze im Westen. Der **Oberbergische Kreis** ist "nur" mittelbar über den *Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)* am *Zweckverband Nahverkehr Rheinland* und damit wiederum an der *Nahverkehr Rheinland GmbH* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat
Geschäftsführung

4.10 Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)

Kölner Str. 237
51645 Gummersbach

Tel. 02261/926050

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Beförderung von Personen mit Kraftfahrzeugen, insbesondere die Planung, Organisation und Durchführung des straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs im Oberbergischen Kreis zur Bedienung der Bevölkerung mit bedarfsgerechten und finanziell tragbaren Verkehrsleistungen.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 200.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergische Verkehrsgesellschaft (OVAG)	150.000 € = 75,0 %
Regionalverkehr Köln (RVK)	50.000 € = 25,0 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 50 Prozent an der *Oberbergische Verkehrsgesellschaft* (OVAG) und damit "nur" mittelbar an der *Verkehrsgesellschaft Bergisches Land* beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.11 Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)

Theodor-Heuss-Ring 19-21
50668 Köln

Tel. 0221/16370
www.rvk.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Durchführung des Personenverkehrs und hiermit zusammenhängende Nebengeschäfte, die der Förderung des Hauptgeschäfts dienen. Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen errichten und sich an Unternehmen gleicher und verwandter Art beteiligen, solche Unternehmen gründen oder erwerben.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 3.579.200 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG	447.400 € = 12,5 %
Kölner Verkehrsbetriebe AG	447.400 € = 12,5 %
Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH	447.400 € = 12,5 %
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn	447.400 € = 12,5 %
Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH	447.400 € = 12,5 %
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	447.400 € = 12,5 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	447.400 € = 12,5 %
Kreis Euskirchen	447.400 € = 12,5 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 50 Prozent an der *Oberbergischen Verkehrsgesellschaft* (OVAG) und damit "nur" mittelbar an der *Regionalverkehr Köln GmbH* beteiligt.

Organe

Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.12 "Der Radevormwalder" Omnibus GmbH

Röntgenstr. 17
42477 Radevormwald

Tel. 02195/5018

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personenverkehr mit den dazugehörigen Nebengeschäften zur Bedienung der Bevölkerung mit bedarfsgerechten und finanziell tragbaren Verkehrsleistungen im Rahmen der Liniengenehmigungen für die Region gemäß den dafür geltenden gesetzlichen Bestimmungen und behördlichen Regelungen. Gelegenheitsverkehr im Sinne der §§ 47, 48 und 49 Abs. 2 bis 4 Personenbeförderungsgesetz gehört nicht zum Gesellschaftszweck.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital	127.000,00 €
Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	
Oberbergische Verkehrsgesellschaft (OVAG)	127.000,00 € = 100,0 %

Der **Oberbergische Kreis** ist mit 50 Prozent an der *Oberbergische Verkehrsgesellschaft* (OVAG) und damit "nur" mittelbar an der o. g. Gesellschaft beteiligt.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.13 Radio Berg GmbH & Co. KG

Stolberger Str. 374
50933 Köln

Tel.0221/49967-111
www.radioberg.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gesellschafter und Veranstaltergemeinschaft gewährleisten die Bereitstellung von technischen Einrichtungen und sonstigen erforderlichen Mitteln zur Durchführung des lokalen Rundfunks im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis gemäß Landesrundfunkgesetz.

Beteiligungsverhältnisse

Kommanditkapital 511.291,88 €

Komplementärin ist die *Radio Berg GmbH*, Gummersbach.

Die Kommanditisten sind mit nachstehenden Hafteinlagen wie folgt beteiligt:

Oberbergischer Kreis	32.211,39 €	=	6,3 %
Rundfunk Holding Gesellschaft	383.468,91 €	=	75,0 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	63.911,49 €	=	12,5 %
Stadt Gummersbach	10.737,13 €	=	2,1 %
Stadt Wiehl	10.225,84 €	=	2,0 %
Stadt Bergneustadt	4.601,63 €	=	0,9 %
BGW GmbH, Gemeinde Lindlar	4.601,63 €	=	0,9 %
Gemeinde Nümbrecht	1.533,88 €	=	0,3 %

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Hinweis: Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Köln unter der Nr. NRA 16989 eingetragen. Die Geschäftsführung wird von der persönlich haftenden Gesellschafterin **Radio Berg GmbH**, Gummersbach, vertreten durch ihren Geschäftsführer Dietmar Henkel, ausgeübt. Die *Radio Berg GmbH* ist ein mittelbares Tochterunternehmen der Mediengruppe *M. DuMont Schauberg GmbH & Co. KG*, Köln.

Bilanz der Radio Berg GmbH & Co. KG

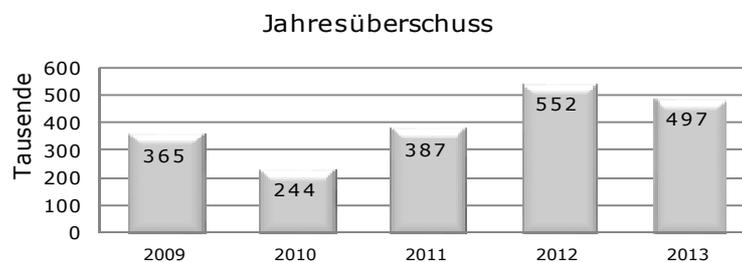
Radio Berg GmbH & Co. KG	Bilanz		
AKTIVA	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.256	0	0
Sachanlagen	27.696	39.777	60.087
Finanzanlagen	37.321	37.309	37.293
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.058.951	1.116.968	966.464
Kassenbestand	255	5	1
Rechnungsabgrenzungsposten	750	1.250	1.750
Bilanzsumme	1.183.402	1.271.902	1.106.645
PASSIVA			
Eigenkapital			
Kommanditkapital	511.292	511.292	511.292
Gewinnrücklage	0	1.864	1.864
Rückstellungen	66.000	74.476	68.632
Verbindlichkeiten			
aus Lieferung und Leistung gegenüber verbundenen Unternehmen	46.834	45.919	47.166
gegenüber Gesellschaftern	3.406	1.594	4.387
sonstige Verb.	502.691	555.312	387.727
Bilanzsumme	53.179	81.446	85.577
Bilanzsumme	1.183.402	1.271.902	1.106.645

Gewinn- und Verlustrechnung der Radio Berg GmbH & Co. KG

Radio Berg GmbH & Co. KG	GuV		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	2.134.358	2.103.602	1.933.071
sonstige betriebliche Erträge	46.032	40.339	46.425
Personalaufwand	4.127	5.287	623
Zwischenergebnis	2.176.263	2.138.654	1.978.873
Abschreibungen	23.737	25.911	27.015
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.540.361	1.451.514	1.518.846
Erträge aus Beteiligungen	0	0	22.134
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	824	1.786	3.416
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.029	8.714	8.143
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	595.961	654.301	450.419
Steuern vom Ertrag	98.497	101.728	63.393
sonstige Steuern	119	252	224
Jahresüberschuss	497.344	552.321	386.802

Bei einer Beteiligung von 6,3 % hat der *Oberbergische Kreis* folgende "Gewinnanteil" (einschließlich Zinsen) erhalten:

- Rechnungsergebnis 2006: 35.672 €
- Rechnungsergebnis 2007: 22.470 €
- Rechnungsergebnis 2008: 32.345 €
- Rechnungsergebnis 2009: 33.019 €
- Rechnungsergebnis 2010: 23.627 €
- Rechnungsergebnis 2011: 15.825 €
- Rechnungsergebnis 2012: 24.508 €
- Rechnungsergebnis 2012: 35.529 €



4.14 Oberbergische Aufbau GmbH (OAG)

Moltkestr. 34
51643 Gummersbach

Tel. 02261/886100
www.wirtschaftsstandort-oberberg.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft sind die Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen, die Förderung und Ansiedlungsplanung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, und anderer Siedlungsmaßnahmen im Oberbergischen Kreis. Die Gesellschaft dient damit der Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Oberbergischen Kreises.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 630.100 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	204.600 €	=	32,4710%
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	118.700 €	=	18,8383%
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt	65.500 €	=	10,3952%
Volksbank Oberberg eG	46.100 €	=	7,3163%
Westdeutsche Genossenschaftszentralbank eG	46.100 €	=	7,3163%
Stadt Gummersbach	25.600 €	=	4,0628%
Sparkasse der Homburgischen Gemeinden	20.500 €	=	3,2535%
Wiehl			
Stadt Wipperfürth	12.800 €	=	2,0314%
Gemeinde Engelskirchen	10.300 €	=	1,6347%
Stadt Bergneustadt	10.300 €	=	1,6347%
Stadt Wiehl	10.300 €	=	1,6347%
Gemeinde Lindlar	7.700 €	=	1,2220%
Gemeinde Marienheide	7.700 €	=	1,2220%
Gemeinde Reichshof	7.700 €	=	1,2220%
Stadt Hückeswagen	7.700 €	=	1,2220%
Stadt Waldbröl	7.700 €	=	1,2220%
Gemeinde Morsbach	5.200 €	=	0,8253%
Gemeinde Nümbrecht	5.200 €	=	0,8253%
Volksbank Meinerzhagen eG	5.200 €	=	0,8253%
Volksbank Wipperfürth-Lindlar eG	5.200 €	=	0,8253%

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Jochen Hagt, Uwe Stranz

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder im Aufsichtsrat:

- *Hagen Jobi (Vorsitzender)*
- *Frank Mederlet*
- *Gisela Walsken (bis 30.09.2013)*
- *Margit Ahus*
- *Bodo Löttgen*
- *Reinhold Müller*
- *Jürgen Grafflage*
- *Jürgen Hefner*
- *Benno Wendeler*
- *Markus Vandrey*
- *Manfred Schneider*
- *Frank Trompetter*
- *Stefan Meisenberg*
- *Jörg Bukowski*

Bilanz der Oberbergischen Aufbau GmbH

Oberbergische Aufbau GmbH	Bilanz		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVA	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	10	92
Sachanlagen	98.460	106.035	111.699
Umlaufvermögen			
Vorräte, unfertige Erzeugnisse	95.214	182.046	219.032
Forderungen/son.Vermögensgegenstände	44.990	221.731	56.710
Bankguthaben/Kasse	1.788.529	1.616.405	1.874.897
Rechnungsabgrenzungsposten	216	1.798	3.638
Bilanzsumme	2.027.418	2.128.025	2.266.068
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	630.100	630.100	630.100
Kapitalrücklagen	61.355	61.355	61.355
Gewinnrücklagen	1.034.755	1.041.204	1.080.014
Bilanzgewinn	-3.684	-6.449	-38.810
Rückstellungen	152.613	160.719	268.570
Verbindlichkeiten			
erhaltene Anzahlungen	90.235	194.875	237.401
aus Lieferung und Leistung	23.617	14.748	3.579
gegenüber Gesellschaftern	7.120	19.431	10.290
sonstige Verb.	31.308	12.042	13.569
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	2.027.418	2.128.025	2.266.068

**Gewinn- und Verlustrechnung sowie Treuhandvermögen
der Oberbergischen Aufbau GmbH**

Oberbergische Aufbau GmbH	GuV		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	449.770	293.232	309.091
Erhöhung/Verminderung bei Unfert. Leist.	-86.833	-36.985	48.047
sonstige Erträge	92.396	72.122	2.613
Materialaufwand	193.289	39.569	110.722
Rohergebnis	262.045	288.800	249.029
Personalaufwand	130.469	193.164	219.089
Abschreibungen	8.328	8.030	8.209
sonstige betriebliche Aufwendungen	146.579	135.225	113.328
Betriebsergebnis	-23.331	-47.620	-91.597
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.647	41.172	52.788
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-3.684	-6.449	-38.809
sonstige Steuern	0	0	0
Jahresfehlbetrag/Überschuss	-3.684	-6.449	-38.809
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	0
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-3.684	-6.449	-38.809

Oberbergische Aufbau GmbH	Treuhandvermögen		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Projekte	13.701.943	28.495.732	30.424.006
Guthaben bei Kreditinst.	2.426.731	3.068.797	2.662.797
Ford. gegenüber Treunehmern		0	0
Sonstige Forderungen	0	4.955	4.955
Summe	16.128.674	31.569.484	33.091.758
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.180.052	5.701.087	5.531.395
Finanzierungsmittel Treugeber	8.246.717	19.281.679	21.549.329
Verb. Gegenüber Treunehmern	5.048	212.994	44.271
Rückflüsse aus Verkäufen	1.696.858	6.366.917	5.959.956
Verb. aus Leistungen	0	6.807	6.807
sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0
Summe	16.128.674	31.569.484	33.091.758

Auszug aus dem Lagebericht der *Oberbergischen Aufbau GmbH* für das Berichtsjahr 2013

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist im Berichtsjahr erwartungsgemäß ausgeglichen zu bewerten. Mit einem Eigenkapital von T€ 1.723 und einer Eigenkapitalquote von 85,0 % ist die Gesellschaft gut aufgestellt. Notwendige Investitionen können aus Eigenmitteln finanziert werden. Zum 31.12.2013 betragen die liquiden Mittel T€ 1.789. Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr unverändert. Das Rohergebnis (Positionen 1-4 der Gewinn- und Verlustrechnung) vermindert sich um 27 T€ auf 262 T€. Die Personalkosten verminderten sich um 63 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen erhöhten sich um 12 T€. Trotz eines verschlechterten Finanzergebnis (- T€ 22) erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 3 T€.

Die Abwicklung laufender Projekte kann die Beschäftigung der Mitarbeiter der Gesellschaft nur noch kurzfristig gewährleisten. Demzufolge sind nach Auffassung der Geschäftsführung erneut Überlegungen zur Aufnahme neuer Geschäftsfelder in Abhängigkeit zu steuerrechtlichen Fragestellungen erforderlich, damit die Gesellschaft langfristig ihren satzungsmäßigen Zweck erfüllen kann. Es erfolgte eine Überprüfung der rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten insbesondere unter Berücksichtigung der Gesellschaftsstruktur der Gesellschaft. Über eine Neuausrichtung bzw. Ergänzung des Tätigkeitsfeldes wurde bereits berichtet und noch nicht abschließend entschieden.

4.15 Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC)

Bunsenstraße 5
51647 Gummersbach

Tel. 02261/814500
www.gtc-gm.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Förderung von Innovationen und Existenzgründungen sowie des Technologietransfers zwischen Wirtschaft und Unternehmen insbesondere in den Bereichen Elektro-, Kunststoff- und Umwelttechnik sowie Metall- und Informationsbearbeitung in der Region Oberberg. Hierzu errichtet und betreibt die Gesellschaft ein Gründer- und Technologiezentrum und bietet Beratungs- und Dienstleistungen an.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital 730.150 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	25.600 €	=	3,51 %
Stadt Gummersbach	421.900 €	=	57,99 %
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	51.150 €	=	7,03 %
Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH	17.950 €	=	2,47 %
Aggerverband	5.150 €	=	0,71 %
Auflistung der Gesellschafter			siehe folgende Seite

Organe

Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Frau Susanne Roll

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Nach § 22 des Gesellschaftsvertrages sind der *Oberbergische Kreis* und die Kommunen *Gummersbach, Bergneustadt, Wiehl, Waldbröl, Engelskirchen, Lindlar, Marienheide, Morsbach* und *Reichshof* sowie die *WEG Wipperfürth* verpflichtet, Verluste nach einem bestimmten Modus auszugleichen. Daneben beteiligt sich der *Oberbergische Kreis* an der Finanzierung der regionalen Wirtschaftszeitschrift "Oberbergische Impulse" mit einem Betrag von 1.785 € pro Ausgabe.

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis	EUR
Stadt Gummersbach	421.900
Oberbergischer Kreis	25.600
Industrie- und Handelskammer zu Köln, Zweigstelle Oberberg	2.600
EBI Elektro Bremicker Installationstechnik GmbH	2.600
Herr Lothar Bühne	2.600
Adviso Treuhand & Revision Gummersbach KG	2.600
Clemens GmbH & Co. KG	5.150
Cramer & Herling	2.600
Stadt Radevormwald	2.600
Deutsche Bank AG, Filiale Gummersbach	7.700
Fachhochschule Köln	2.600
Ferchau Engineering GmbH	2.600
AggerEnergie GmbH	25.600
Gummi Hans Berger GmbH & Co. KG	5.150
Otto Kind AG	5.150
Delphi Deutschland GmbH	5.150
Merten GmbH & Co. KG	10.250
Herr Michael Metgenberg	2.600
DHPG Dr. Harzem & Partner KG	5.200
Uwe Braunschweig	5.150
Rothstein Vitrinen GmbH	5.150
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt	51.150
Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH	17.950
Herr Prof. Dr. Friedrich Wilke	2.600
Volksbank Oberberg eG	5.150
Lenneper GmbH & Co. KG	2.600
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	51.150
Stadt Bergneustadt	2.600
Gemeinde Engelskirchen	2.600
Gemeinde Lindlar	2.600
Gemeinde Marienheide	2.600
Gemeinde Morsbach	2.600
Gemeinde Reichshof	2.600
Stadt Waldbröl	2.600
Stadt Wiehl	2.600
WEG-Wipperfürther Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	2.600
BEW-Bergische Energie- und Wassergesellschaft mbH	7.700
Aggerverband	5.150
Stadt Hückeswagen	2.500
Sparkasse der Homburgischen Gemeinden	5.150
Gemeinde Nümbrecht	5.100
	<u>730.150</u>

Die *Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt* hat sich mit einer Einlage von rd. 256 T€ als stiller Gesellschafter an der Gesellschaft ab 01.01.2001 beteiligt. Die Einlage wurde in Form einer Sondertilgung des Darlehens der Sparkasse vorgenommen.

Bilanz der Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH:

Gründer- und TechnologieCentrum	Bilanz		
AKTIVA	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	336	1.334	3.030
Sachanlagen	1.456.905	1.489.097	1.518.516
Umlaufvermögen			
Vorräte	100	100	100
Forderungen u. sonstige VG	59.773	21.888	27.499
Bankguthaben	85.995	112.100	163.360
Rechnungsabgrenzungsposten	3.501	2.784	2.352
	1.606.609	1.627.301	1.714.857
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	730.150	730.150	730.150
Gewinn-/Verlustvortrag	-128.862	-133.142	-156.994
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.605	4.279	23.853
Einlagen stiller Gesellschafter	255.646	255.646	255.646
Rückstellungen	105.683	87.042	94.337
Verbindlichkeiten			
gegenüber Kreditinstituten	581.542	603.644	629.842
erhaltene Anzahlung a. Bestellungen aus Lieferung und Leistung	0	0	15.277
sonstige Verb.	10.672	30.395	16.074
	42.272	32.231	33.668
Rechnungsabgrenzungsposten	5.902	17.055	73.004
	1.606.609	1.627.301	1.714.857

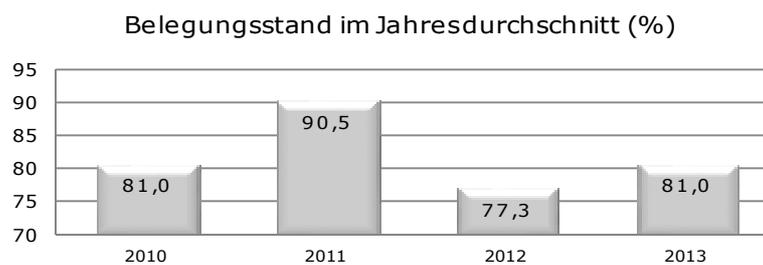
Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013:

Seit Beginn der GTC GmbH bis zum 31.12.2013 wurden insgesamt 138 Unternehmen angesiedelt. In dieser gesamten Zeit sind 701 direkte Arbeitsplätze einstanden. Per 31.12.2013 waren 36 Unternehmen mit 241 Arbeitsplätzen im GTC angesiedelt, dies entspricht einem Faktor von 6,7. Der Belegungsstand lag am Stichtag bei 90 %, im Jahresdurchschnitt bei 81 %

Gewinn- und Verlustrechnung der Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH:

Gründer- und TechnologieCentrum	GuV		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVA	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	417.684	390.382	455.215
sonstige betriebliche Erträge	185.656	278.586	131.781
Personalaufwand	-300.692	-296.112	-294.092
Abschreibungen	-36.226	-37.722	-36.715
sonstige betriebliche Aufwendungen	-267.903	-300.573	-200.131
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	162	313
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22.567	-20.158	-22.532
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-23.971	14.565	33.840
Steuern vom Einkommen	0	1	0
sonstige Steuern	-10.710	-10.286	-9.988
Erträge aus Verlustübernahme	38.286		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.605	4.279	23.853

Nach § 22 des Gesellschaftsvertrages sind der *Oberbergische Kreis* und die Kommunen *Gummersbach, Bergneustadt, Wiehl, Waldbröl, Engelskirchen, Lindlar, Marienheide, Morsbach* und *Reichshof* sowie die *WEG Wipperfürth* verpflichtet, Verluste nach einem bestimmten Modus bis 205 T€ auszugleichen. Im Innenverhältnis erfolgt der Ausgleich 5:1:1 zwischen der *Stadt Gummersbach*, dem *Oberbergischen Kreis* und den übrigen Kommunen. Seit 2009 wurden keine Zahlungen zur Verlustabdeckung geleistet.



4.16 Naturarena Bergisches Land GmbH

Eichenhofstr. 31
51789 Lindlar

Tel. 02266/46337-0
info@naturarena.de
www.dasbergische.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Tourismus auf den Gebieten des Oberbergischen Kreises und Rheinisch-Bergischen Kreises.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Oberbergischer Kreis	7.500 €	=	30,0 %
Rheinisch Bergischer Kreis.	7.500 €	=	30,0 %
Naturarena Bergisches Land e.V.	10.000 €	=	40,0 %

Der *Rheinberg Tourismus e. V.* und der *Touristik-Verband Oberbergisches Land* sind zum Ablauf des 31.12.2010 unter der Auflösung der beiden Vereine ohne Abwicklung im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens beider Vereine als Ganzes auf den zu diesem Zweck neugegründete *Naturarena Bergisches Land e. V.* verschmolzen worden. Die Naturarena, tritt mit der Marke „DasBergische“ gegenüber Endkunden auf. Naturarena ist nur noch der Firmenname.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Herr Mathias Derlin

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* leistet unter anderem einen Mindestanteil von 55.000 € pro Jahr zur Finanzierung der *Naturarena Bergisches Land GmbH*. Dieser Zuschuss wurde im Gesellschaftsvertrag festgelegt. In 2013 hat der Kreis einen Betriebskostenzuschuss von rd. 73 T€ geleistet.

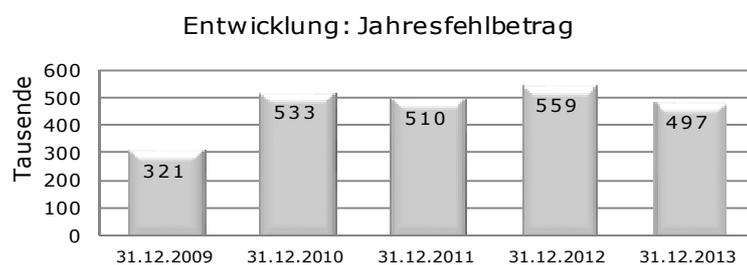
Bilanz der Naturarena Bergisches Land GmbH:

Naturarena Bergisches Land GmbH		Bilanz		
AKTIVA	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.706	10.631	17.008	
Sachanlagen	6.599	12.732	19.605	
Umlaufvermögen				
Vorräte	43.700	626	649	
Forderungen u. sonstige VG	67.853	30.280	34.524	
Bankguthaben	32.840	102.823	124.389	
Rechnungsabgrenzungsposten	1.520	96	566	
	161.217	157.187	196.741	
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	
Kapitalrücklage	67.207	18.343	64.156	
Rückstellungen	30.005	42.739	35.164	
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	8	1.286	396	
aus Lieferung und Leistung	28.401	14.994	10.140	
sonstige Verb.	10.597	54.824	61.886	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
	161.217	157.187	196.741	

Der Kapitalrücklage wurden von den Gesellschaftern im Berichtsjahr 2013 Mittel von rd. 546 T€ zugeführt. Zum Ausgleich des Fehlbetrages wurden der Rücklage rd. 497 T€ entnommen. In 2013 hat der Oberbergische Kreis eine Zuführung zur Kapitalrücklage (Mindestzuschuss, Personalgestellung und -kostenerstattung, etc.) von rd. 259 T€ (Vorjahr 245 T€) geleistet.

Gewinn- und Verlustrechnung der Naturarena Bergisches Land GmbH:

Naturarena Bergisches Land GmbH	GuV		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	88.391	53.646	77.252
sonstige betriebliche Erträge	62.795	54.052	29.316
Materialaufwand	-18.228	-20.423	-14.285
Personalaufwand	-298.438	-305.348	-277.973
Abschreibungen	-14.339	-16.403	-10.799
sonstige betriebliche Aufwendungen	-316.779	-325.015	-314.119
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63	254	340
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-79	0	-2
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigk.	-496.613	-559.236	-510.269
Sonstige Steuern	-748	-587	-618
Jahresfehlbetrag	-497.361	-559.823	-510.887
Entnahme aus der Kapitalrücklage	497.361	559.823	510.887
Bilanzgewinn	0	0	0



Auszug aus dem Lagebericht der *Naturarena Bergisches Land GmbH* für das Berichtsjahr 2013

Die Naturarena, tritt mit der Marke „DasBergische“ gegenüber Endkunden auf. Naturarena ist nur noch der Firmenname. Durch die Eröffnung neuer, hochklassiger Wanderwege in der Region nutzt das Marketing diese neuen Produkte für eine stärkere Positionierung als Top-Wanderregion mit der Sub-Marke „Bergisches Wanderland“. Hierzu sind auch Verkaufsmaterialien (z.B. Wanderkarten) erstellt worden. Es verstärken sich auch von Monat zu Monat die konkreten Anfragen nach buchbaren Wanderprodukten. Hier tritt die Naturarena auch vereinzelt als Reisevermittler oder Reiseveranstalter auf. Mittelfristig soll dieses Geschäftsfeld aber privaten, professionell arbeitenden Reiseveranstaltern überlassen werden. Die Naturarena würde dann nur als vertriebsplattform Buchungsprovisionen erhalten.

Das Freizeit-Reiseverhalten der Deutschen ist ungebremst und von konjunkturellen Schwankungen weitgehend unberührt. Der Trend zu Kurzreisen (bes. Städtereisen) hält an und der demografische Wandel lässt auch die relevante Zielgruppe für Mittelgebirgsregionen leicht ansteigen. Ebenso liegen die Themen Wandern und Radfahren im Trend, sodass sich in diesen Bereichen weiterhin Potentiale erschließen lassen. Die Geschäftsreisen unterliegen dagegen deutlichen Schwankungen, sind abhängig von der Wirtschaftslage und insgesamt leicht rückläufig. Viele Regionen kämpfen um die gleichen Kunden. Besonders das Sauerland und die Eifel sind in den Bereichen Wandern und Radfahren gut aufgestellt, sehr aktiv und bearbeiten weitgehend gleiche Märkte (NRW und NL). Köln weist in den letzten Jahren erhebliche Zuwächse bei den Hotelbetten und Besucherzahlen auf. Selbst bei großen Messen können sie nun ihre Besucher (meist Geschäftsreisende) in der eigenen Stadt unterbringen und das Umland (auch das Bergische Land) kann vom "Überlauf" kaum noch profitieren. Die Gesellschaft wird weitgehend als Teil der Wirtschaftsförderung betrachtet, bietet erhebliche Leistungen unentgeltlich für Endverbraucher an und ist zu guten Teilen aus Steuern finanziert. Damit ist sie nicht direkt den Marktgesetzen unterworfen. Die touristische Entwicklung in der Region ist weiterhin dynamisch. Es wurden und werden erhebliche Mittel in Infrastrukturen investiert (Projekte der Regionale mit touristischer Bedeutung, Ausbau der Wander- und Radwege, Panarbora Waldbröl u.v.m.). Das Bergische Land hat das touristische Potential in vielen Bereichen noch wenig ausgeschöpft. Als Mittelgebirgslandschaft mit großen landschaftlichen Reizen und Führungsvorteilen zu großen touristischen Quellmärkten in NRW und NL ist die Entwicklung von Naturerlebnissen im Bereich Tages- und Kurzreisen von höchster Bedeutung (besonders in den Wachstumsmärkten Wandern und Radfahren). Für die Wirtschaftsförderungen der Kreise hat der Wirtschaftsfaktor Tourismus eine erhebliche Relevanz.

Das Geschäftsjahr 2013 begann für die Naturarena erneut mit einer Reihe von Messeauftritten in den Niederlanden, dem Rheinland und Ruhrgebiet, sowie auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin. Mit Informationsständen in NRW und auf Veranstaltungen in der eigenen Region und bei 12 Eröffnungen von Wanderwegen, wurden während des Sommerhalbjahres potenzielle Tagesreisende und Kurzurlauber direkt angesprochen. Im Herbst präsentierte sich die Naturarena drei Tage lang auf Deutschlands wichtigster Wandermesse „TourNatur“ in Düsseldorf sowie auf mehreren weiteren Veran-

staltungen. Insgesamt war die Naturarena 2013 mit 42 Ausstellertagen extern präsent. Sowohl auf den Messen als auch bei einigen Veranstaltungen schlossen sich verschiedene Kommunen an, andere Partner unterstützten die Naturarena mit publikumswirksamen Aktionen am Stand. Im Verlauf des Jahres wurden von der Naturarena 14 Anzeigen bzw. redaktionelle Beiträge in Fachpublikationen (z.B. Wandermagazin, Magazin „Tambiente aktiv“ mit Couponservice) geschaltet. Ganzjährig wurde monatlich der Email-Newsletter der Naturarena veröffentlicht. Daneben wurden über das gesamte Jahr etliche Presseinformationen herausgegeben, Zeitungs- und Radiointerviews durchgeführt.

Das Förderprojekt „Bergisches Wanderland“ (ehemals "Wege durch die Zeiten") wird seit Juli 2009 von der gemeinnützigen GmbH DasBergische umgesetzt. Auch in 2013 hat die Naturarena das Projekt mit Personal- und Sachleistungen erheblich unterstützt. In 2013 wurden die verbliebenen 12 Wanderwege eröffnet und das Marketing intensiviert. V.a. die beiden neuen Fernwanderwege „Bergischer Panoramasteig“ und „Bergischer Weg“ (beide wurden als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland zertifiziert) katapultieren die Region in eine höhere "Wanderliga". Die DasBergische gGmbH wird von der Geschäftsführung der Naturarena in Personalunion geleitet. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Projekts für die gesamte touristische Entwicklung der Region wird die Naturarena auch weiterhin Ressourcen hierfür bereitstellen.

Das Jahr 2013 war erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die Gesellschaft. Es wurden neben den etablierten Marketingtätigkeiten einige neue Projekte durchgeführt (z.B. Weiterbildung). Die Entwicklung der Wanderwege und die Positionierung als Top-Wanderregion nehmen einen bestimmenden Raum bei den Aktivitäten ein. Bei seit Jahren fast gleichbleibendem Personaleinsatz sind die Grenzen der Aktivitätssteigerung erreicht. Die wirtschaftliche Basis ist stabil. Das Image und das Standing der Naturarena entwickelten sich stetig positiv weiter. Die Naturarena wird sowohl innerhalb als auch außerhalb der eigenen Gebietskulisse als kompetente, touristische Organisation wahrgenommen. Etliche Aufgaben und Kooperationswünsche werden an die Gesellschaft herangetragen, die mit dem verfügbaren Personal und Etat leider nicht alle umsetzbar sind. Besonders im 4. Quartal des Jahres führten Personalwechsel und Erkrankungen zu erheblichen Belastungen des kleinen Teams, was zu Verzögerungen in einigen Aufgabenbereichen führte und auch 2014 führen wird.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresfehlbetrag von 497,4 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 559,8 T€) erzielt. Während die Betriebsleistung mit 151,2 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (107,7 T€) liegt, sind die Betriebsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) um insgesamt 19,1 T€ auf 648,6 T€ gesunken. Das betrifft vor allem die Personal- und Materialaufwendungen. Beim Personal gab es eine Abnahme. Beim Materialaufwendungen sind die bezogenen Leistungen um 9,3 T€ gesunken. Gegenläufig hierzu kam es durch den Einkauf von Kartenmaterial und weiteres Material zum Weiterverkauf zu einer Erhöhung. In diesem Zusammenhang erhöhten sich auch die Umsatzerlöse. Zusätzlich wurde eine Abtretung der Kooperationsverträge der Das Bergische gGmbH an die Naturarena Bergisches Land GmbH vollzogen. Die Abtretung wurde getätigt, da die Naturarena Bergisches Land GmbH im Bereich Marketing einen Großteil übernommen hat. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind bei höheren Aufwendungen für Fremdar-

beitnehmer vor allem aufgrund geringerer Werbeaufwendungen um (- 23,5 T€) insgesamt um 8,2 T€ gesunken.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt -608,7 T€. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus Investitionstätigkeit (-6,2 T€) und des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit (546,3 T€) ergibt sich in 2013 eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands um -68,7 T€. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Das Anlagevermögen hat sich bei Investitionen in Höhe von 6,3 T€ und Abschreibungen von 14,3 T€ um 8,0 T€ gemindert. Die Erhöhung des Warenbestands entfällt insbesondere auf einen höheren Bestand an Wanderkarten. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beruht vor allem aus der erstmaligen Abrechnung von Kooperationsbeiträgen "Gastgeber Bergisches Wanderland". Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 57,2 % (Vorjahr 27,5 %). Das Anlagevermögen ist zu 190,5 % (Vorjahr 185,8 %) durch Eigenkapital gedeckt. Die vollständige Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals durch das Umlaufvermögen ist gegeben. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus insbesondere aus Leistungen für die Erstellung von Broschüren und das Design eines neuen Logos der Gesellschaft (Corporate Design). Die Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten beruht auf geringeren Vorauszahlungen von Gesellschaftern für das kommende Geschäftsjahr.

Die komplette Übernahme des Marketings für das „Bergische Wanderland“ nach Abschluss der Förderphase in 2014 wird Mehrarbeit bei der Naturarena auslösen, aber auch neue Einnahmequellen ermöglichen. Die Naturarena wird mit der Marke „DasBergische“ (ab 2014 auch mit neuem Logo und Dachmarkenauftritt) und der Sub-Marke „Bergisches Wanderland“ ihre Präsenz bei den Endverbrauchern (auch im nahen Ausland) und dem Fachpublikum voraussichtlich weiter steigern. Zusätzlich soll der Gruppenreisemarkt mit einer neuen Spezialbroschüre stimuliert werden. Durch die Aktiv-Akademie und gemeinsam mit dem Wanderprojekt wird 2014 die in 2012 begonnene Qualitätsoffensive bei den touristischen Betrieben verstärkt werden. Ca. 14 Veranstaltungen und Seminare zur Weiterbildung werden durchgeführt. Trotz guter Fortschritte in den letzten Jahren bleiben die touristische Infrastruktur und die touristischen Angebote der Region verbesserungsbedürftig. Dies gilt besonders für Lückenschlüsse bei Radwegen, touristischen Informationspunkten und Serviceleistungen der Gastbetriebe (z.B. Mittags-Öffnungszeiten und buchbaren Reisepauschalen). Die Gesellschaft wird auch weiterhin als Ideengeber, Initiator, Ratgeber und "Türöffner" Entwicklungsprojekte fördern und begleiten.

Finanzielle Spielräume der Naturarena sind für 2014 durch eine Erhöhung der Zuwendungen von den Gesellschaftern etwas größer geworden. Allerdings verbleiben auch bis auf weiteres Teilaufgaben aus dem Wanderprojekt bei der Gesellschaft (z.B. die Unterhaltung der Wanderwege), die wiederum die zusätzlichen Mittel teilweise aufzehren. Das große Wanderprojekt wird auch 2014 stark prägen. Das Förderprojekt wurde verlängert und läuft nun Ende Juni 2014 aus. Das Personal der Projektgesellschaft wird, bis auf wenige Ausnahmen voraussichtlich nicht gehalten werden können. Das Marketing wird bei der Naturarena weitergeführt. Die Kundenanfragen werden sich weiter deutlich erhöhen. Die Wahrnehmbarkeit der Gesellschaft nach innen wird v.a. durch das neue Veranstaltungsformat "Bergische Wanderwache" nochmals steigen.

Große Herausforderungen stehen im Bereich der Informationstechnologie bevor. Dabei ersetzt die Kommunikation über digitale Medien nicht die bisherigen Kommunikationskanäle (oder nur im geringen Maß), sondern stellt ein zusätzliches Betätigungsfeld dar, das abgedeckt werden muss. Trotz etlicher Aktivitäten in diesen Bereichen zwingt die Innovationsgeschwindigkeit in diesem Bereich zu deutlich größeren Anstrengungen. Der generelle Ausblick für die nächsten 2 Jahre legt eine deutlich positive Entwicklung der Gesellschaft nahe. Das touristische „Leuchtturmprojekt“ der Wanderwege wird eine verstärkte Aufmerksamkeit auf den Tourismus der gesamten Region lenken. Weitere herausragende Tourismusprojekte wie „Panarbora“, das "neue" Schloss Homburg und der "Bergische Panoramaweg" werden ihren Betrieb voraussichtlich so richtig 2015 aufnehmen und einen weiteren großen Schub bringen. Die hieraus zu erwartende steigende Nachfrage muss strukturell durch den Ausbau der Gesellschaft aufgefangen werden müssen. Wir gehen bei gleichbleibenden Umsatzerlösen, einem steigenden Personalaufwand und einer Steigerung der übrigen Kosten von einem Jahresfehlbetrag von 573 T€ aus. Dem stehen die Zuschüsse der Gesellschafter gegenüber. Diese Erwartungen sind im Wirtschaftsplan dargestellt.

Die Gesellschaft wird, durch das Bergische Wanderland, eine deutlich höhere Präsenz und Nachfrage bei den Endverbrauchern erzielen. Es besteht das Risiko, diese Nachfrage aus Ressourcenmangel nicht bedienen zu können. Die Gesellschaft muss sich verstärkt der Qualität im Tourismus im Bergischen Land widmen, da künftig deutlich anspruchsvollere Gäste z.B. zum Wandern kommen werden. Diesbezüglich wird die Aktiv-Akademie NRW weiter gefördert und eigene Weiterbildungen für Dienstleistungsbetriebe angeboten werden müssen. Die Gesellschaft möchte auch im Jahr 2014 Maßnahmen im Bereich Binnenmarketing verstärken (z.B. Bergische Wanderwoche, mehr Infostände). Die Zusammenarbeit mit der Projektgesellschaft "Das Bergische gGmbH" zur Umsetzung des Projekts "Bergisches Wanderland" wird weiterhin erhebliche Ressourcen der Gesellschaft binden. Risiken für die weitere positive Tourismusentwicklung und der Gesellschaft bestehen durch die weiter angespannte Haushaltslage der Kreise und Kommunen. Als Risiko stuft die Gesellschaft außerdem überhöhte Reiseversprechen sowie möglichen Widerstand von Einwohnern gegen Tourismus bzw. touristische Einrichtungen ein. Risiken bestehen auch darin, dass die Region nicht schnell und konsequent genug auf Trends reagieren kann und im Wettbewerb mit anderen auch entfernteren Regionen zurückfällt.

Chancen für den weiteren positiven Geschäftsverlauf sieht die Gesellschaft in der wachsenden Erkenntnis der Politik, dass Investitionen in den Tourismus Wirtschaftsförderung und Standortaufwertung bedeuten. Weiterhin wird nach Ansicht der Gesellschaft insbesondere durch das Projekt "Bergisches Wanderland" das Interesse am Tourismus in der Region vergrößert. Weitere Chancen sieht die Gesellschaft im wachsenden Interesse der Wirtschaft zur Zusammenarbeit, der Attraktivitätssteigerung der Region durch neue Infrastruktur und Angebote sowie in einem großen Entwicklungspotenzial durch neue Reisetrends und die Klimadebatte. Die geografische Nähe zu großen Quellmärkten (z.B. Köln und Ruhrgebiet) bietet Chancen im Bereich der Kurzreisen in der Wachstumsbranche Tourismus.

4.17 Das Bergische gGmbH

Eichenhofstr. 31
51789 Lindlar

Tel. 02266/46337-0
info@dasbergische.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Heimatbewusstseins sowie Schutz und Ausbau der natur-, landschafts- und kulturhistorischen Besonderheiten im Zuständigkeitsbereich des Naturparks Bergisches Land, insbesondere auf den Gebieten des Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreises. Dies wird verwirklicht durch infrastrukturelle Verbesserungen, insbesondere durch eine Inwertsetzung und Erweiterung der vorhandenen Freizeit- und Naherholungsangebote in der bergischen Kulturlandschaft.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Oberbergischer Kreis	11.250 €	=	45,0 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	11.250 €	=	45,0 %
Zweckverband Naturpark Bergisches Land	2.500 €	=	10,0 %

Die Gesellschaft hat sich 2007 um eine Landesförderung im Rahmen des Ziel-II-Wettbewerbes „Erlebnis NRW“ beworben. Die Jury hat das eingebrachte Wandererwegnetzprojekt „Bergisches Wanderland“ (ehemals: „Wege durch die Zeit“) begrüßt, von wesentlicher Bedeutung war allerdings die Projektträgerschaft. Nach Abstimmung mit der Bezirksregierung wurde die gemeinnützige Gesellschaft Das Bergische gegründet, deren Zweck darauf gerichtet ist, das touristische Infrastrukturprojekt umzusetzen. Die Gesellschaft Das Bergische gGmbH wird von der Geschäftsführung der Naturarena Bergisches Land GmbH in Personalunion geleitet.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

Auszug aus dem Lagebericht der *Das Bergische gGmbH* für das Berichtsjahr 2013

Das Bergische gGmbH wurde 2009 als Projektgesellschaft für das Wanderprojekt „Bergisches Wanderland“ ehemals "Wege durch die Zeiten" gegründet. 2008 überzeugte das Projekt als Wettbewerbsbeitrag der Naturarena Bergisches Land GmbH die Jury beim Landeswettbewerb Erlebnis.NRW. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von 2,18 Millionen Euro (netto), 80% davon kommen als NRW-Förderung aus EU-Mitteln des EFRE-Programms (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung). Gesellschafter der Projektgesellschaft sind der Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis und der Zweckverband Naturpark Bergisches Land. Das Projekt beinhaltet die Neuverknüpfung, den infrastrukturellen Ausbau und die inhaltliche Aufwertung von überwiegend bereits vorhandenen Wegen sowie deren dauerhafte Pflege und Vermarktung.

Die Gesellschaft ist Untermieter bei der Naturarena Bergisches Land GmbH, hat ausschließlich befristet eingestellte Projektmitarbeiter und eine Geschäftsführung auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung. Die Gesellschaft hat im Kern drei Tätigkeitsfelder:

1. Erstellung und Erhaltung einer hochklassigen Wanderwege-Infrastruktur
2. Verbesserung der Servicestruktur rund um die Wanderwege (z.B. Gastronomie, Information, Transport) und deren Qualitätssicherung
3. Vermarktung der Wege

Das Freizeit-Reiseverhalten der Deutschen ist ungebremst und von konjunkturellen Schwankungen weitgehend unberührt. Der Trend zu Kurzreisen (bes. Städtereisen) hält an und der demografische Wandel lässt auch die relevante Zielgruppe für Mittelgebirgsregionen leicht ansteigen. Ebenso liegen die Themen Wandern und Radfahren im Trend, sodass sich in diesen Bereichen weiterhin Potentiale erschließen lassen. Viele Regionen kämpfen um die gleichen Kunden. Besonders das Sauerland und die Eifel sind in den Bereichen Wandern gut aufgestellt, sehr aktiv und bearbeiten weitgehend gleiche Märkte (NRW und NL). Die touristische Entwicklung in der Region ist weiterhin dynamisch. Die neuen Wanderwege erhalten erheblichen Zulauf und Zuspruch. Das Bergische Land hat das touristische Potential in vielen Bereichen noch wenig ausgeschöpft. Als Mittelgebirgslandschaft mit großen landschaftlichen Reizen und Führungsvorteilen zu großen touristischen Quellmärkten in NRW und NL ist die Entwicklung von Naturerlebnissen im Bereich Tages- und Kurzreisen von höchster Bedeutung (besonders im Wachstumsmarkt Wandern). Für die Wirtschaftsförderungen der Kreise hat der Wirtschaftsfaktor Tourismus eine erhebliche Relevanz.

Der Geschäftsverlauf 2013 war weiterhin durch die Planung und Durchführung des Projekts "Bergisches Wanderland" geprägt. Notwendige Koordination und Abstimmung der Wegeplanung mit allen 35 am Projekt beteiligten Kommunen konnten abgeschlossen werden. Beide Fernwanderwege und die restlichen Themenwege (Streifzüge) wurden eröffnet. Das Wanderprojekt weist nun eine Wegelänge von insgesamt 751 km (925 km inkl. Zuwege) auf. Die Bestandserfassung in Bezug auf die Kriterien der Zertifizierung als Qualitätswanderweg wurde im Berichtsjahr für den Bergischen Panoramasteig und den

Bergischen Weg durchgeführt. Das Zertifikat zum Qualitätswanderweg vom Deutschen Wanderverband für den Bergischen Panoramasteig wurde im September auf der Tour Natur in Düsseldorf offiziell entgegengenommen. Das erklärte Ziel, die Zertifizierung mindestens eines Fernwanderwegs wurde somit erreicht. Das Zertifikat für den Bergischen Weg wurde im Januar 2014 überreicht. [...]

Im Berichtsjahr 2013 betrafen die Hauptinvestitionen weiterhin die Bereiche Infrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit. Aufgrund des Ausgaben-Erstattungs-Prinzips muss die Gesellschaft immer in Vorleistung treten. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität wurde daher ein Kontokorrentkredit in Höhe von EUR 300.000,00 beantragt und gewährt, dessen Inanspruchnahme teilweise notwendig war. Zu Beginn des Jahres führte die drohende Aberkennung der Vorsteuerabzugsberechtigung zu erheblicher Verunsicherung und einer sofortigen Kosten- und Maßnahmenbremse, um Finanzmittel für eine Steuerrückzahlung zu sichern. Es war im Verlauf des Geschäftsjahres bis zum Spätherbst unklar, ob und in welcher Höhe der Fördergeber die drohende Bruttoumstellung durch eine Erhöhung der Fördersumme kompensieren würde. Das Finanzamt Wipperfürth hat die Vorsteuerabzugsberechtigung dann aberkannt. Es wurde beim Finanzamt Wipperfürth Einspruch gegen die Aberkennung des Vorsteuerabzugs eingelegt. Eine Einspruchsentscheidung, welche weitere Rechtsmittel im Rahmen des Finanzrechtsweges ermöglicht, liegt zum Prüfungszeitpunkt noch nicht vor. Um die daraus resultierende Finanzierungslücke zu schließen, wurde mit dem Datum 18.12.2013, eine Bruttoumstellung des Förderprojekts durch die Bezirksregierung Köln bewilligt und die Fördersumme seitens des Fördergebers um EUR 167.000,00 erhöht (80% der Umsatzsteuer auf vorsteuerbehaftete und förderfähige Kosten). Die Abstimmung und Koordination des Projekts mit der Bezirksregierung Köln als Bewilligungsstelle der Fördermittel ist gut verlaufen. Eine mehrtägige Sach- und Unterlagenprüfung sowie eine Projektfortschrittsbeurteilung verliefen positiv.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 bei einer Gesamtleistung von TEUR 584,6 und Betriebsaufwendungen von TEUR 505,1 ein Betriebsergebnis von TEUR 79,5. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von TEUR -5,6 und des neutralen Ergebnisses von TEUR 3,5 beträgt der Jahresüberschuss TEUR 77,4. Der erzielte Jahresüberschuss begründet sich in der Vereinnahmung von Fördermittel für bereits im Vorjahr getätigte Ausgaben sowie aufgrund im Berichtsjahr durchgeführte Einsparungen aufgrund der unklaren Finanzierungssituation. Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit TEUR 57,9. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus Investitionstätigkeit (TEUR -53,3) und des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit (TEUR -5,2) ergibt sich in 2013 eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands um TEUR -0,6. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 86,5 %. Das Anlagevermögen ist zu 66,9 % durch Eigenkapital gedeckt. Das kurzfristige Fremdkapital ist lediglich zu 36,9 % durch Umlaufvermögen gedeckt. Die flüssigen Mittel betragen zum Stichtag TEUR 1,0.

Im ersten Halbjahr 2014 sollen die Maßnahmen des Wanderwegeausbaus und Markteinführung der neuen Wege im Förderprojekt abgeschlossen werden. Die komplette Übergabe des Marketings für das "Bergische Wanderland" nach Abschluss der Förderphase in 2014 an die Naturarena Bergisches Land GmbH wird die Aufgaben deutlich reduzieren. Danach wird die Hauptaufgabe in der Erhaltung und Qualitätssicherung der geschaffenen

Infrastruktur liegen. Zur Finanzierung dieser Aufgabe soll ein Anwerben von Sponsoren und die Einrichtung eines teilehrenamtlichen Wegemanagements mit Hilfe von Wegepartnern dienen. Die großen Fortschritte in der Wanderinfrastruktur und die hohe Akzeptanz der Wege bei Gästen und Bevölkerung bieten auch neue Möglichkeiten von Kooperationen. Die Gesellschaft muss die hohe Qualität des Wegenetzes dazu unbedingt erhalten. Finanzielle Spielräume der Gesellschaft werden durch das Auslaufen der Landesförderung kleiner. Allerdings verbleiben auch weniger Aufgaben bei der Gesellschaft (z.B. die Unterhaltung der Wanderwege). Der generelle Ausblick für die nächsten 2 Jahre legt eine Auslagerung der verbliebenen Aufgaben der Gesellschaft nahe. Die Gesellschaft könnte dann ggf. für neue Projekte zum Einsatz kommen. Als Fördernehmer muss die Gesellschaft die Projektunterlagen für 15 Jahre aufbewahren (Zweckbindungspflicht), für Prüfungen seitens der landes- und europäischen Prüfbehörden bereit stehen und im 5-Jahres Rhythmus Zwischenberichte vorlegen.

Die Gesellschaft muss künftig die Wanderwege mindestens für 15 Jahre in standhalten. Hierzu wird angenommen, dass eine Finanzierung und Mitwirkung der beteiligten Kreise und Kommunen unerlässlich ist. Es besteht das Risiko, dass der mangelnde politische Wille oder die Überschuldung einzelner kommunaler Partner dies gefährdet. Im schlimmsten Fall droht eine Rückzahlung der gewährten Fördermittel. Die Zusammenarbeit mit der Naturarena Bergisches Land GmbH und weiteren Partnern dient der Erhaltung des Bergischen Wanderlands. Der Erfolg der Wanderwege, die dauerhaft professionelle Vermarktung und Qualitätsentwicklung wird erheblichen Einfluss auf die Bereitschaft der politischen Entscheidungsgremien haben, weiterhin in die Wegeunterhaltung zu investieren.

Chancen für den weiteren positiven Geschäftsverlauf der Gesellschaft liegen unserer Ansicht nach in der wachsenden Erkenntnis der Politik, dass Investitionen in den Tourismus Wirtschaftsförderung und Standortaufwertung bedeuten. Weiterhin wird nach Ansicht der Gesellschaft, insbesondere durch das Projekt "Bergisches Wanderland" das Interesse am Tourismus in der Region vergrößert. Weitere Chancen für die Gesellschaft nehmen wir im wachsenden Interesse der Wirtschaft zur Zusammenarbeit, der Attraktivitätssteigerung der Region durch neue Infrastruktur und Angebote sowie in einem großen Entwicklungspotenzial durch neue Reisetrends und die Klimadebatte an. Die geografische Nähe zu großen Quellmärkten (z.B. Köln und Ruhrgebiet) bietet Chancen im Bereich der Kurzreisen in der Wachstumsbranche Tourismus.

4.18 Naturerlebnis Nutscheid gGmbH

Nutscheidstr. 1a
51545 Waldbröl

Tel. 0151/59268871
kontakt@naturerlebnisnutscheid.de
www.naturerlebnisnutscheid.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Bildung und Erziehung durch den Betrieb des umweltpädagogischen Naturerlebnisparks. Der Naturerlebnispark bezweckt eine Umweltbildung und -erziehung für Kindergärten, Grund- und weiterführende Schulen, Berufsschulen, für Einrichtungen der beruflichen Weiter- und Umweltbildung und für interessierte Familien und Erwachsene.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 100.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Oberbergischer Kreis	10.000 €	=	10,0 %
Stadt Waldbröl	10.000 €	=	10,0 %
Dt. Jugendherbergswerk Landesverband Rheinland	80.000 €	=	80,0 %

Der *Oberbergische Kreis* ist der Gesellschaft *Naturerlebnis Nutscheid gGmbH* im Februar 2011 beigetreten, vgl. auch Kreistagsbeschluss vom 08.07.2010. Nach Anerkennung der Gemeinnützigkeit wurde der Gesellschaft ein Förderbescheid über 7,2 Mio. € übergeben.

Organe

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung

4.19 Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH

Ottoplatz 1
50679 Köln

Tel. 0221/92547711
www.regionale2010.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist zum einem die wettbewerbsfähige Positionierung der Region im Vergleich zu anderen Standorten (regionales Standortmarketing). Hierzu gehören insbesondere die Aufgabenfelder: Entwicklung und Vermarktung eines internationalen Standortprofils; Bündelung und Abstimmung bestehender sowie Entwicklung regionaler Standortmarketingansätze; Förderung des Austausches zwischen Wissenschaft und Wirtschaft; Initiierung von Netzwerken in Abstimmung mit regionalen Partnern; Aufbau eines Netzwerkes mit strategisch interessanten europäischen Regionen.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis:

Verein Region Köln/Bonn e.V.	10.000 €	=	40,0 %
Verein Wirtschaftsinitiative Köln/Bonn e.V.	10.000 €	=	40,0 %
Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Sparkassen	5.000 €	=	20,0 %

Der **Oberbergische Kreis** ist Mitglied des *Vereins Region Köln/Bonn e.V.* und insofern „nur“ mittelbar an der o. g. Kapitalgesellschaft beteiligt gewesen. Die Gesellschaft wurde im März 2014 aus dem Handelsregister (HRB 52353) gelöscht. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Organe

Gesellschafterversammlung
Ausschuss für Regionales Standortmarketing
Ausschuss für REGIONALE 2010
Geschäftsführung

Dr. Reimar Molitor

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* hat einen jährlichen Beitrag an den *Verein Region Köln/Bonn e.V.* in Höhe von rd. 68.800 € geleistet sowie einen zusätzlichen Jahresbeitrag von 25.000 € zur Finanzierung der sog. EFRE-Dienstleistungsstelle (COMPASS).

4.20 Steinmüller Bildungszentrum gGmbH

Rospestr. 1
51643 Gummersbach

Tel. 02261/2902630
info@steinmueller-bildungszentrum.de
www.steinmueller-bildungszentrum.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherung und Fortführung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Kreismitte.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital 25.000 €

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	1.250 €	=	5 %
Stoltenberg-Lerche Stiftung	21.250 €	=	85 %
Stadt Gummersbach	2.500 €	=	10 %

Die Stoltenberg-Lerche Stiftung hat den vom Steinmüller Bildungszentrum gGmbH gehaltenen eigenen Geschäftsanteil von 49 Prozent zum Nominalwert übernommen. Der Geschäftsanteil der Stiftung beträgt somit 85 Prozent. Die Stiftung hat im Jahr 2012 eine Kapitalanlage von 475.750,00 Euro eingebracht.

Organe

Gesellschafterversammlung

Beirat

Geschäftsführung

Hans Georg Hahn, Marijke Sönnewald,
Ortrun Zipperlin

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der *Steinmüller Bildungszentrum gGmbH*

Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH, Gummersbach		Bilanz	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
		EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen	1.039.382	887.003	746.432
Umlaufvermögen	96.079	179.693	199.857
Rechnungsabgrenzungsposten	2.920	2.400	3.104
Bilanzsumme	1.138.381	1.069.096	949.393
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
Kapitalrücklage	487.750	487.750	
Gewinnvortrag	228.184	210.782	320.118
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	76.661	17.402	-109.336
Bilanzgewinn		0	0
Rückstellungen	55.200	26.249	43.406
Verbindlichkeiten	257.275	295.674	665.881
Rechnungsabgrenzungsposten	8.312	6.239	4.324
Bilanzsumme	1.138.381	1.069.096	949.393

Steinmüller-Bildungszentrum gGmbH, Gummersbach		GuV	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
		EUR	EUR
Umsatzerlöse	1.651.082	1.435.492	1.379.338
Sonstige betriebliche Erträge u.a.	26.575	14.497	44.765
Materialaufwand	-151.191	-110.978	-97.361
Personalaufwand	-880.732	-771.393	-859.543
Abschreibungen	-73.456	-53.230	-41.401
sonstige betriebliche Aufwendungen	-482.699	-484.146	-519.033
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22	638	1.583
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.271	-10.836	-12.015
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	78.569	20.043	-103.668
Sonstige Steuern	-1.908	-2.642	-5.669
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	76.661	17.402	-109.336
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0

Auszug aus dem Lagebericht der *Steinmüller Bildungszentrum gGmbH* für das *Berichtsjahr 2013*

Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr um mehr als 216.000,00 € erhöht werden. Der Material- und Personalaufwand stieg um ca. 150.000,00 €. Der Jahresüberschuss beträgt 76.660,66 € bei gleichzeitiger Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 41.700,00 €.

Die Steigerung der Verbundausbildung, die sich schon im vergangenen Jahr ankündigte, verstärkt sich. In diesem Bereich ist das SBZ der erfolgreichste Bildungsträger in Oberberg.

4.21 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR

Konrad-Adenauer-Str. 13
50966 Köln

Tel. 0221-937663
Internet: www.rheinstud.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Das Studieninstitut vermittelt Dienstkräften der Gesellschafter sowie ihrer kreisangehörigen Städte und Gemeinden, einschließlich der Eigenbetriebe, durch planmäßigen Unterricht eine gründliche Berufsausbildung, nimmt die vorgeschriebenen Prüfungen ab und sorgt für die berufliche Fortbildung. Das Studieninstitut übernimmt auch die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Dienstkräfte gemeindlicher Zweckverbände sowie solcher Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts. Das Studieninstitut hat ferner die Aufgabe, die Anstellungskörperschaften bei der Auslese der Bewerberinnen und Bewerber nach dem geltenden Beamten- sowie Arbeits- und Tarifrecht zu beraten und zu unterstützen sowie die vorgeschriebenen Auswahlverfahren durchzuführen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat am 31.10.2008 die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 einstimmig beschlossen und folgende Eigenkapitalanteile festgelegt.

Gesellschafter mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	98.932,30 €	=	9,1066 %
Landschaftsverband Rheinland	174.406,43 €	=	16,0539 %
Rhein-Erft-Kreis	157.177,24 €	=	14,4680 %
Kreis Euskirchen	59.223,72 €	=	5,4515 %
Rhein-Bergischer Kreis	90.219,03 €	=	8,3045 %
Rhein-Sieg-Kreis	207.321,95 €	=	19,0837 %
Stadt Bonn	118.193,35 €	=	10,8795 %
Stadt Köln	180.970,19 €	=	16,6523 %

Organe

Institutsausschuss

Gesellschafterversammlung

Studienleitung

Patricia Florack

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* zahlt zur Finanzierung des Studieninstituts jährlich eine Umlage. In 2013 wurde ein Jahresbeitrag von rd. 75.800 € gezahlt.

5 Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform

Grundsätzlich steht es der kommunalen Körperschaft frei, in welcher Organisationsform sie sich wirtschaftlich betätigt. Sie kann sich öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Organisationsformen bedienen. Die gängigen öffentlich-rechtlicher Rechtsformen sind:

- Regiebetrieb
- Eigenbetrieb
- Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)
- Zweckverband (ZV)

Im Folgenden werden die Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform des Oberbergischen Kreises zum Berichtsstichtag **31.12.2013** dargestellt.

Hinweis: Die Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (**AGewiS**) des Oberbergischen Kreises ist eine öffentliche Bildungseinrichtung im Sinne der Kreisordnung i. V. m. § 107 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Derartige Einrichtungen sind, soweit es mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend der Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Macht die Kommune von diesem Wahlrecht Gebrauch, so spricht man von *eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen*.

Gemäß Kreistagsbeschluss vom 4. Juli 2013 wurde die AGewiS zum 1. Januar 2014 durch Ausgliederung von Vermögen und Schulden aus dem Haushalt des Oberbergischen Kreises in eine *eigenbetriebsähnliche Einrichtung* überführt. Die Betriebssatzung der AGewiS wurde am 12. Dezember 2013 vom Kreistag beschlossen. In ihr sind die Organisationsstrukturen und das Stammkapital des Betriebes festgelegt worden. Auf Basis dieser Satzung und der geprüften Eröffnungsbilanz soll zum 1. Januar 2014 das Sondervermögen errichtet werden.

5.1 Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
www.vrsinfo.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der Zweckverband hat die Aufgaben wahrzunehmen, die ihm auf der Grundlage des einschlägigen Gesetzes (derzeit: Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr NRW) übertragen werden (vgl. auch § 3 der Satzung des Zweckverbandes VRS)

Beteiligungsverhältnisse

Verbandsmitglied mit Stimmenanteil

Oberbergischer Kreis	10,0 %
Stadt Köln	25,0 %
Rhein-Erft-Kreis	15,0 %
Rhein-Sieg-Kreis	15,0 %
Stadt Bonn	10,0 %
Rhein-Bergischer Kreis	10,0 %
Kreis Euskirchen	5,0 %
Stadt Leverkusen	5,0 %
Stadt Monheim	5,0 %

Der Zweckverband VRS ist Alleingesellschafter der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH mit einem Stammkapital von 240.000 €.

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsvorsteher

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* zahlt an den Zweckverband jährlich eine Umlage in Höhe von 30.000 € zur Finanzierung der *Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH*.

5.2 Zweckverband Nahverkehr Rheinland

Glockengasse 37-39
50667 Köln

Tel. 0221/20808-0
www.nahverkehr-rheinland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Wesentliche Ziele des *Zweckverbands Nahverkehr Rheinland* (NVR) sind im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ein leistungsfähiges und kundenorientiertes Angebot bereitzustellen und die Infrastruktur des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) durch die Investitionsförderung bedarfsgerecht zu verbessern.

Beteiligungsverhältnisse

Der *Zweckverband Nahverkehr Rheinland* entstand durch die Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Nahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) zum 1. Januar 2008. Der *Nahverkehr Rheinland* (NVR) ist einer von drei Kooperationsräumen in Nordrhein-Westfalen. Er wurde von den beiden Zweckverbänden *Verkehrsverbund Rhein-Sieg* (VRS) und *Aachener Verkehrsverbund* (AVV) gegründet. AVV und VRS bleiben als selbstständige kommunale Zweckverbände erhalten und agieren in ihren verbliebenen Aufgabenbereichen als gleichberechtigte Träger im Rahmen der neu geschaffenen Organisationsstruktur. Der **Oberbergische Kreis** ist damit "nur" mittelbar über den *Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg* (VRS) am *Zweckverband Nahverkehr Rheinland* beteiligt.

Organe

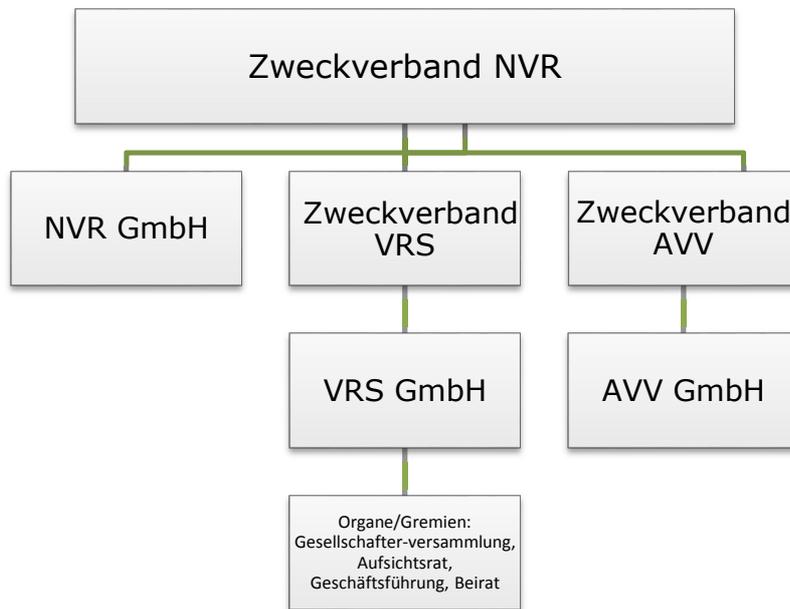
Hauptausschuss
Verbandsversammlung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder der Verbandsversammlung für den *Oberbergischen Kreis*:

- Michael Stefer
- Uwe Stranz
- Ralf Wurth

Abbildung: Organigramm Zweckverband NVR



5.3 Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)

Braunswerth 1-3
51766 Engelskirchen

Tel. 02263/805-0
mail@bavmail.de
www.bavweb.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der BAV ist ein Abfallentsorgungsverband im Sinne des Abfallgesetzes NRW und ein Zweckverband (Körperschaft des öffentlichen Rechts) nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit mit Sitz in Engelskirchen. Der Verband befasst sich mit der Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzeptes, der Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle und der Beratung über Müllvermeidungs- und Verwertungsmöglichkeiten.

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital/Stammkapital 5.000.000 €

Verbandsmitglieder mit ihrem Stimmenanteil

Oberbergische Kreis	50,0 %
Rheinisch-Bergische Kreis	50,0 %

Organe

Verbandsversammlung
Geschäftsführung

Monika Lichtinghagen-Wirths

Verbandsvorsteher

Hagen Jobi, Josef Tebroke (Stv.)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Mitglieder der Verbandsversammlung für den *Oberbergischen Kreis*:

- Dr. Christian Dickschen
- Norbert Heß
- Jürgen Dreiner-Wirz
- Jürgen Marquardt
- Reinhold Müller
- Gerd Werner
- Helmut Schäfer
- Doris Schuchard-Kaganietz
- Günter Stricker

Anteilsbesitz

Der *Bergische Abfallwirtschaftsverband* ist an folgenden Unternehmen (direkt) beteiligt:

Beteiligungen	Besitzanteil des BAV
- AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	50,0 %
- AVEA GmbH & Co. KG	50,0 %
- RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	50,0 %
- RELOGA Holding GmbH & Co. KG	50,0 %

Die genannten Gesellschaften haben ihren Sitz in Leverkusen. An den ausgewiesenen Kommanditgesellschaften (GmbH & Co. KG) ist der BAV als Kommanditist beteiligt.

Abbildung: Anschauliche Darstellung der Beteiligungsstruktur des BAV



Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes

Bergischer Abfallwirtschaftsverband		Bilanz		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	
AKTIVA				
Anlagevermögen	97.897.557	101.116.072	93.215.501	
Umlaufvermögen	23.263.492	19.758.536	26.346.774	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Bilanzsumme	121.161.049	120.874.608	119.562.275	
PASSIVA				
Eigenkapital	18.748.859	17.272.645	17.233.559	
Sonderposten	8.699.576	7.938.085	7.275.517	
Rückstellungen	91.595.542	93.593.520	92.195.721	
Verbindlichkeiten	2.117.073	2.070.358	2.857.478	
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	
Bilanzsumme	121.161.049	120.874.608	119.562.275	

Bergischer Abfallwirtschaftsverband		GuV		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, akt. Eigenleistungen u. sonstige betr. Erträge	41.939.037	41.827.484	38.365.091	
Materialaufwand	-41.322.970	-40.088.846	-40.993.005	
Personalaufwand	-2.696.237	-2.366.082	-2.261.072	
Abschreibungen / sonst. betr. Aufwendungen	-3.472.960	-6.570.316	-6.450.547	
Erträge aus Beteiligungen/Wertpapieren	3.664.666	3.800.141	4.038.964	
Sonstige Zinsen/ähnliche Erträge	184.676	417.751	308.334	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.423.599	-4.542.472	-4.113.994	
Ergebnis der gewöhn. Geschäftstätigkeit	2.630.523	1.749.841	1.488.404	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-36.205	677.193	
Sonstige Steuern	-7.447	-2.774	-3.822	
Jahresüberschuss	2.623.075	1.710.861	2.161.775	

nachrichtlich:			
"Dividenden" an den OBK (in €)	573.431	835.888	1.346.759
Eigenkapitalquote	15,5%	14,3%	14,4%
Umsatzrentabilität	6,3%	4,1%	5,6%
Anlagendeckung I	19,2%	17,1%	18,5%

Auszug aus dem Lagebericht des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes für das Berichtsjahr 2013

Der Jahresabschluss weist einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.623 aus, der um T€ 2.463 über dem Planansatz liegt. Erträge aus Beteiligungen wurden allerdings in der Planung nicht berücksichtigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet die Abweichung vom Jahresergebnis eine Erhöhung um T€ 912.

Die Umsätze aus der Behandlung von Abfällen haben sich im Geschäftsjahr 2013 um 1,49 % auf T€ 31.440 erhöht. Diese Erhöhung erklärt sich, da die Mengen insgesamt leicht um 1,63 % zurückgegangen sind, ausschließlich durch die in der 148. Verbandsversammlung am 23.11.2012 beschlossene Erhöhung der Leistungsgebühr (Haus- und Sperrmüll + 3,96 %, Bioabfall + 5,79 %). Im Rahmen der Kalkulation der Gebührenbedarfsberechnungen 2013 konnten aus der Überdeckung der Vorjahre T€ 3.174 entnommen werden. Hierdurch wurde der errechnete Gebührenbedarf verringert.

Die Umsätze aus der Übertragung der kommunalen Entsorgungspflicht für Burscheid, Engelskirchen, Hückeswagen, Reichshof und Leichlingen sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig um T€ 264 gestiegen. Der Bestand der an die AVEA Gruppe und die Reloga verpachteten Einrichtungen war im Wesentlichen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Erhöhung des Rostascheplatzes konnte im Geschäftsjahr 2013 noch nicht vollständig abgeschlossen werden. Dennoch trug die Teilfertigstellung zur Verbesserung der Erlöse aus Deponieverpachtung bei. Die Erträge aus der Deponiegasverstromung sind erwartungsgemäß weiter gesunken, bewegen sich aber im Rahmen der technischen Prognose und werden mit den Nachsorgeaufwendungen verrechnet. Die Umsätze aus dem Bereich Photovoltaik sind mit T€ 43 gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von T€ 6.599 beinhalten insbesondere die Inanspruchnahme aus Rückstellungen für die Deponienachsorge (T€ 3.532) und Erträge aus der zur Verfügungstellung von Deponieraum für die Anhebung des Ascheaufbereitungsplatzes (T€ 705) sowie die Abrechnung der Nachkalkulation der AVEA Gruppe für das Geschäftsjahr 2012 (77 T€). Des Weiteren werden Erträge in Höhe von T€ 1.014 für Zuschüsse aus dem Projekt :metabolon und T€ 72 für das Projekt "Haus der kleinen Forscher" ausgewiesen. Korrespondierende Aufwandspositionen in gleicher Höhe werden unter dem Personalaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt.

Für 2013 ergibt sich gemäß § 6 KAG eine Überdeckung in Höhe von T€ 2.263, die spätestens in der Gebührenkalkulation für das Jahr 2017 gebührenmindernd verrechnet werden muss.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Geschäftsjahr 2013 leicht um T€ 819 erhöht. Ursache hierfür sind die Errichtung von Bauwerken und technischen Anlagen im Rahmen der Regionale 2010, der Ausbau des Wertstoffhofs in Leichlingen und die Erhöhung des Rostascheplatzes. Durch die Wahl der Bruttomethode werden die Investitionszuschüsse für das Projekt :metabolon als Sonderposten für Zuwendungen auf der Passivseite der Bilanz gezeigt. Eine Reduktion des Anlagevermögens um den Förderbetrag erfolgt somit nicht. Das Finanzanlagevermögen ist

insgesamt um T€ 4.038 zurückgegangen. Die sonstigen Ausleihungen haben sich durch das Auslaufen großer Schuldscheindarlehen deutlich um T€ 10.000 zu Gunsten der Wertpapiere des Anlagevermögens reduziert. Diese erhöhten sich um T€ 5.962. Um über ausreichende Liquidität für am Anfang des Folgejahres fälliger hoher Zahlungsverpflichtungen verfügen zu können, wurde der Kassenbestand um T€ 3.000 erhöht. Die Umsatzrentabilität hat sich durch das stark gestiegene Jahresergebnis bei nur leicht erhöhten Umsätzen klar verbessert. Gleichwohl ist die Aussagefähigkeit der Umsatzrentabilitätskennzahl gering, weil große Anteile der Umsätze satzungsgemäß nicht zu Gewinn führen dürfen. Die positive Entwicklung der Eigenkapitalquote ist bedingt durch die Erhöhung der zweckgebundenen Rücklagen und das positive Jahresergebnis bei nur geringfügig veränderten Bilanzsumme. Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erklärt sich durch die Verringerung der Rückstellungsbeträge.

Der BAV kann auf ein erfolgreiches Jahr 2013 mit positivem Ergebnis zurück blicken. Die wirtschaftliche Lage des Verbandes ist solide und das Anlagevermögen des Verbandes ist durch langfristiges Kapital gedeckt. Das Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft Prof. Stegmaßn und Partner, Hamburg (IFAS) hat eines neues Gutachten der Kostenermittlung zur Stilllegung und Nachsorge der Zentraldeponie Leppe vorgelegt. Diese Aktualisierung wurde wegen der großen baulichen Veränderungen der Deponie seit der letzten grundlegenden Neufassung aus dem Jahr 2007 notwendig. Feststellbar ist, dass sich die Höhe der zu erwartenden Nachsorgekosten für die drei großen Bereiche Sickerwasserreinigung, Oberflächenabdichtung und Entgasung grundsätzlich bestätigt haben. Gleichwohl bestehen in der Stilllegung und vor allem in der langfristigen Nachsorge zahlreiche Unwägbarkeiten, die sich auf den Finanzmittelbedarf und den Abfluss der gebildeten Rückstellungen auswirken können. Insbesondere im Bereich der Oberflächenabdichtung haben sich bedingt durch das Projekt :metabolon die Zeiten des zu erwartenden Mittelabflusses deutlich in die Zukunft verlagert. Die Deponienachsorge wird aufgrund des zukünftigen Deponieverhaltens voraussichtlich über den durch das Gutachten abgedeckten Zeitraum hinaus in reduzierter Masse fortgeführt werden, ohne das eine Bewertung zum jetzigen Zeitpunkt möglich wäre. Die aktuellen Zinsen für Neuanlagen sind gegenüber dem Vorjahr noch einmal unter den durchschnittlichen Marktzins der Vergangenheit gesunken. Ein vollständiger Ausgleich der Zuführung zur Deponienachsorgerückstellung ist deshalb momentan nicht möglich. Der Differenzbetrag zwischen Zinsertrag und Zuführungsbetrag ist in die Gebührenergabrechnung 2013 eingeflossen. Für zukünftige Gebührenergabrechnungen steht somit ein geringerer Betrag zur Verfügung, der aus der Überdeckung entnommen werden kann. Mit einer Verbesserung der Situation ist kurzfristig nicht zu rechnen. Dennoch legt der BAV Wert darauf, auch weiterhin ausschließlich in kapitalerhaltende Anlageformen, die überwiegend durch die Sicherungssysteme der Sparkassen und der großen Privatbanken abgesichert sind, aber dadurch bedingt auch einen geringeren Zinsertrag erbringen, zu investieren. Gleichwohl ist durch die besondere Lage der Geldinstitute ein Verlustrisiko zwar gering, aber dennoch latent vorhanden. Auch für das Geschäftsjahr 2013 wird auf Grundlage konstanter bis leicht steigender Gebührenergabnahmen und entsprechender Kostenpositionen, gleichbleibender Pächterlöse sowie Guthabenzinsen aus mittelfristigen Geldanlagen, die bisher noch über der Inflationsrate liegen, ein positives Geschäftsergebnis erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2014 ist, unter der Annahme gleicher Bedingungen, mit einer im Ergebnis gleichen Geschäftsentwicklung zu rechnen. Zur Weiterentwicklung des Projekts :metabolon wurde der Teilantrag :metabolon 11 a gestellt. Bei diesem Projektabschnitt handelt es sich im Wesentlichen um die Weiterführung der Aufbauarbeiten in den vorhandenen Forschungsbereichen und neuen Aktivitäten im Bereich Hydrothermale Carbonisierung, Energiekreislauf und Deponietechnik. Vor Fertigstellung des Jahresabschlussberichtes erfolgte der Bewilligungsbescheid, der somit den weiteren Ausbau der übergeordneten Ziele des Projektansatzes :metabolon ermöglicht.

5.4 Zweckverband Kreissparkasse Köln

Neumarkt 18-24
50667 Köln

Tel. 0221/227-2405
www.ksk-koeln.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der Zweckverband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet der Kreise seiner Mitglieder. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt die Firma "Kreissparkasse Köln". In seiner Eigenschaft als Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf.

Beteiligungsverhältnisse

Verbandsmitglieder mit ihren Stimmenanteilen

Oberbergische Kreis	25,0 %
Rheinisch-Bergische Kreis	25,0 %
Rhein-Erft-Kreis	25,0 %
Rhein-Sieg-Kreis	25,0 %

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsvorsteher

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Soweit dem Zweckverband als Träger der Sparkasse nach § 25 des Sparkassengesetzes NW Ausschüttungen aus dem Jahresüberschuss der Sparkasse zugeführt werden, sind diese gemäß § 15 der Verbandssatzung nach dem Verhältnis der in § 4 Absätze 2 und 3 der Verbandssatzung festgelegten Haftung an die Verbandsmitglieder weiterzuleiten und von diesen zur Erfüllung ihrer gemeinwohlorientierten örtlichen Aufgaben oder für gemeinnützige Zwecke zu verwenden. Für die Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2012 wurde von der *Kreissparkasse Köln* keine Gewinnausschüttung vorgenommen, in 2011 hat der *Oberbergische Kreis* 191.279 € (netto) und 270.833 € (netto) in 2013 vereinnahmt. Die kreisangehörigen Kommunen sind keine Träger des Zweckverbandes. Im Rahmen der Übernahme der früheren KSK Waldbröl durch die KSK Köln wurde 1984 ein öffentlich-rechtlicher Vertrag abgeschlossen, wonach die Kommunen Engelskirchen, Lindlar, Marienheide, Morsbach, Reichshof, Waldbröl und Wipperfürth die Hälfte der Gewinnausschüttung (an den OBK) erhalten.

5.5 civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung

Mühlenstr. 51
Siegburg

Tel. 2241/999-0
www.civitec.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Leistungen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik

Beteiligungsverhältnisse

Die Verbandsversammlung besteht aus 35 Mitgliedern. Die kommunalen Gesellschafter sind der Rhein-Sieg-Kreis, der Oberbergische Kreis, die kreisangehörigen Städte und Gemeinde der beiden Kreise und die Stadt Solingen. Der **Oberbergische Kreis** ist damit mit 1/35 am Zweckverband beteiligt, der hinsichtlich der Rechtsform nicht über ein Stammkapital bzw. Gründungskapital im Sinne des HGB verfügt.

Organe

Verbandsversammlung
Verwaltungsausschuss
Verbandsvorsteher

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Vertreter in der Verbandsversammlung für den *Oberbergischen Kreis*

- *Rheinhard Schneider*
- *Jochen Hagt*

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

- *Hagen Jobi* (ab 23.02.2011)

**Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der civitec Zweckverband
Kommunale Informationsverarbeitung Siegburg**

civitec Zweckverband	Bilanz		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen	4.264.008	3.388.016	3.422.127
Umlaufvermögen	9.392.949	9.216.618	6.831.538
Rechnungsabgrenzungsposten	716.917	893.244	534.398
Bilanzsumme	14.373.874	13.497.878	10.788.062
PASSIVA			
Eigenkapital	2.856.299	1.727.462	589.298
Rückstellungen	9.953.565	10.225.104	8.442.863
Verbindlichkeiten	1.256.510	1.418.148	1.716.400
Rechnungsabgrenzungsposten	307.500	127.166	39.502
Bilanzsumme	14.373.874	13.497.878	10.788.062

civitec Zweckverband	GuV		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, akt. Eigenleistungen u. sonstige betr. Erträge	24.835.653	23.231.278	22.842.365
Materialaufwand	-9.649.387	-8.830.340	-8.779.754
Personalaufwand	-9.260.361	-8.817.015	-8.677.045
Abschreibungen / sonst. betr. Aufwendungen	-5.146.269	-4.883.590	-4.704.860
Erträge aus Beteiligungen/Wertpapieren	28	28	18
Sonstige Zinsen/ähnliche Erträge	106.712	120.112	19.689
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-365.127	-384.274	-188.408
Ergebnis der gewöhn. Geschäftstätigkeit	1.194.897	596.990	838.914
Außerordentliche Erträge	0	1.759.074	3.495.923
Außerordentliche Aufwendungen	0	-1.150.246	-3.791.812
Außerordentliches Ergebnis	0	608.828	-295.889
Sonstige Steuern	-66.059	-67.655	-63.932
Jahresüberschuss	1.128.838	1.138.163	479.092

Auszug aus dem Lagebericht 2013 der *civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Siegburg*

Das Jahresergebnis beträgt + 1,1 Mio. € und liegt auf Vorjahresniveau. Erträge aus Rückstellungen sowie Margen aus nicht geplanten Projekt- und Sonderleistungs-Abrechnungen tragen maßgeblich zum positiven Ergebnis bei. Es wird angestrebt, vorbehaltlich entsprechender Verwendungsbeschlüsse, das Jahresergebnis 2013 auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Aussonderung von periodenfremden und außerordentlichen Ergebniseinflüssen in Höhe von +0,2 Mio. €. (Vorjahr +0,7 Mio. €) ergibt sich ein Geschäftsergebnis von 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €). Die Höhe und Entwicklung wird von uns positiv beurteilt. Das Eigenkapital am 31.12.2013 beträgt 2,9 Mio. €. Es ist zu berücksichtigen, dass gemäß Risikobericht 2013 die Summe der Risikowerte bei 1,5 Mio. € liegt. Zudem kann das im Wirtschaftsplan für 2014 geplante negative Ergebnis von -0,5 Mio. € kompensiert werden. Die Investitionen 2013 von insgesamt 2,5 Mio. € liegen um 1,1 Mio. über dem Vorjahr und werden aus dem operativen Cash Flow 2013 (+3,0 Mio. €) getragen. Die Entwicklung der Liquidität hat in 2013 einen positiven Verlauf genommen. Der Finanzmittelbestand per 31.12.2013 beträgt 5,6 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €). Die bilanzierten langfristigen Verpflichtungen für Pensionen zum Stichtag betragen 6,7 Mio. €. Die kaufmännische Gesamtverpflichtung für Pensionen beträgt insgesamt rd. 19 Mio. €. Aus geplanten Investitionsbedarfen für das Wirtschaftsjahr 2014 werden Liquiditätsabflüsse aus dem Finanzmittelbestand von überschlägig rd. 2,2 Mio. € erwartet.

Der Wirtschaftsplan 2014 umfasst keine Festlegungen für die langfristige Ausrichtung des Zweckverbandes *civitec*, außer der Bereitstellung der für das Projekt „*civitec 2018*“ erforderlichen Untersuchungs- und Planungsgelder. Für den Wirtschaftsplan 2014 wird davon ausgegangen, dass erstmalig die Faktorkostenerhöhungen aus Zuliefererverträgen weitergegeben werden. Die erheblich gestiegenen Personalkosten durch die tariflich erfolgten Anpassungen der letzten Jahre werden auch in 2014 noch nicht weitergegeben. Im Bereich der Betriebsaufwände sind für Personalaufwendungen des Jahres 2014 die durch die Tarifparteien vereinbarten Erhöhungen berücksichtigt. Im Jahresmittelwert wirkt sich dieses mit rund 2 % Steigerung aus. Die allg. Aufwendungen und der Materialaufwand unterliegen herstellerbedingten Preisanpassungen und der Inflationsrate (1,5 % geplant). Die mittelfristige Planung geht in 2015 von Preiserhöhungen über den gesamten Umsatz von 4,6 % aus. Für das Jahr 2014 wird aus heutiger Sicht das geplante negative Ergebnis (-0,5 Mio. €) erwartet, da zum einen Ergebnisvorteile aus 2013 in 2014 zu Kosten führen werden, sowie zum anderen Preissteigerungen nur zum kleineren Teil weitergegeben wurden. Der geplante negative Ergebnisbeitrag in 2014 ist jedoch durch die positive Ergebnissituation 2013 kompensiert. Es wird grundsätzlich für 2014 von einer stabilen Umsatzsituation des bestehenden Produktportfolios ausgegangen. Die Produktpreise für das Geschäftsjahr 2014 basieren für eingeführte Verfahren auf den Preisen für 2009/2010. Es werden positive Umsatzveränderungen durch das Projektgeschäft und die in 2013 begonnenen Aktivitäten im Bereich Full-Service und Unterstützungsleistungen im Bereich IT-Sicherheit erwartet. Aus heutiger Sicht wird für das Jahr 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, wenn über ein neu zu entwickelndes Preismodell die Wirkung von Preissteigerungen sowie das Entfallen der zeitlich befristeten Erhöhung der F&E-Umlage um 0,3 Mio. € abgedeckt wird. Für die Jahre 2014 und 2015 ist ein Investitionsvolumen von insgesamt 5,0 Mio. € geplant, welches maßgeblich in den Bereich Hard- und

Software fließt. Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird vor allem aufgrund der geplanten Investitionen eine Verminderung des Finanzmittelbestandes (31.12.2013: 5,6 Mio. €) um rd. -2,2 Mio. € geplant.

Aus dem aktuellen Risikoinventar als Bestandteil des Risikoberichtes 2013 ist ersichtlich, dass die Summe der Risikowerte derzeit mit 1.509 Tsd. € niedriger ist als das bilanzielle Eigenkapital von 2.856 Tsd. € zum Stichtag 31.12.2013 und somit auch in Summe keine bestandsgefährdenden Risiken für den Zweckverband zu berichten sind. Bedeutende Risiken sehen wir in der Möglichkeit von Vermögens- und Imageschäden aus Sicherheitslücken bzw. Verstößen gegen Datenschutz/ Datensicherheitsbestimmungen. Ebenfalls bedeutsam ist das Risiko Preis- und Kostensteigerungen nicht auf unsere Produkte und Dienstleistungen umlegen zu können. Die umsatzsteuerliche Einordnung der Zweckverbände (Beistandsleistung) ist weiterhin strittig. Für nicht vorsteuerabzugsberechtigte Kunden könnte sich der Leistungsbezug vom Zweckverband verteuern. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich um personalintensive Leistungen handelt, die bisher nicht der Umsatzsteuer unterworfen wurden. Damit würde der Zweckverband in seiner steuerlichen und damit preislichen „Außenwirkung“ einer Kapitalgesellschaft (z.B. GmbH) gleichgestellt und der Wettbewerbsdruck auf den Zweckverband erhöht. Eine Umsatzsteuerpflicht wird aus heutiger Sicht auch in 2014 nicht gesehen.

5.6 Zweckverband Naturpark Bergisches Land

Moltkestr. 34
51643 Gummersbach

Tel.02261/886909
www.naturparkbergischesland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er verwaltet seine Aufgaben im Rahmen der Gesetze unter eigener Verantwortung. Der Zweckverband hat die Aufgabe, das Verbandsgebiet zu einem Naturpark als Erholungsgebiet für die Bevölkerung einzurichten und zu erhalten unter Wahrung der wirtschaftlichen Belange der Grundbesitzer.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafterversammlung hat im Rahmen der Feststellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 (Eigenkapital: rd. 29.970 €) die Eigenkapitalanteile wie folgt festgelegt:

Verbandsmitglieder mit Beteiligungsverhältnis

Oberbergischer Kreis	4.281,17 €	=	14,29 %
Rhein-Bergischer Kreis	4.281,17 €	=	14,29 %
Rhein-Sieg-Kreis	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Köln	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Remscheid	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Solingen	4.281,17 €	=	14,29 %
Stadt Wuppertal	4.281,17 €	=	14,29 %

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsvorsteher

Anteilsbesitz

Der Zweckverband ist mit einem Anteil von 10,0 % am gezeichneten Kapital der Gesellschaft *Das Bergische gGmbH* beteiligt.

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Die "Anteilseigner" zahlen jährlich 92.400 € in Sinne einer Umlagen an den Zweckverband, vgl. § 6 der Satzung, d. h. jedes Zweckverbandsmitglied zahlt 13.200 €/Jahr.

5.7 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AÖR

Blücherplatz 43
52068 Aachen

Tel.
www.cvua-rheinland.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Dienstleistungen des CVUA Rheinland im Bereich Verbraucherschutz können die Bürger nicht direkt, sondern nur mittelbar über die Lebensmittelüberwachungsämter der Kreise und kreisfreien Städte in Anspruch nehmen. Diese überbringen die zu untersuchenden Proben z. B. als Planproben, Verdachtsproben oder auch als Verbraucherbeschwerden. Die Ergebnisse der Untersuchungen gehen wiederum, versehen mit einer gutachterlichen Äußerung, zurück an die Einsender, also die Lebensmittelüberwachungsämter der Kreise und kreisfreien Städte. Diese ergreifen dann, falls erforderlich, geeignete Maßnahmen.

Beteiligungsverhältnisse

Zum 1.1.2011 wurden die 4 Kommunalen Untersuchungseinrichtungen der Städte Aachen, Bonn, Köln und Leverkusen in eine Anstalt öffentlichen Rechts: CVUA Rheinland überführt. Der **Oberbergischer Kreis** tritt neben dem *Land NRW*, die *Städteregion Aachen*, den *Städten Aachen, Bonn, Köln, Leverkusen* sowie den *Kreisen Düren, Euskirchen, Heinsberg*, dem *Rheinisch-Bergischen Kreis*, dem *Rhein-Erft-Kreis* und dem *Rhein-Sieg-Kreis* in die Trägerschaft der Anstalt des öffentlichen Rechts ein. Der Anteil des Oberbergischen Kreises am Stammkapital der Anstalt in Höhe von 300.000 € beträgt 17.500 €.

Organe

Vorstand
Verwaltungsrat

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* hat in 2013 einen Entgeltanteil für Untersuchungen in Höhe von rd. 426.564 € (Vorjahr: 392.460 €) geleistet.

5.8 Aggerverband

Sonnenstr. 40
51645 Gummersbach

Tel. 02261/360
www.aggerverband.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Die Aufgaben des Aggerverbandes sind in § 2 Aggerverbandsgesetz (AggerVG) festgelegt. Unternehmen des Verbandes sind Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung der für die Aufgabenerledigung notwendigen Anlagen sowie alle sonstigen für die Durchführung der Aufgaben erforderlichen Ermittlungen und Arbeiten (vgl. § 3 Abs. 1 AggerVG). Das Verbandsgebiet umfasst die oberirdischen Einzugsgebiete der Agger und der Bröl einschließlich des Sieglarer Mühlengrabens sowie die im Land Nordrhein-Westfalen gelegenen oberirdischen Einzugsgebiete der Wiehl, der Wissener und der Holpe.

Beteiligungsverhältnisse

Für den Aggerverband gelten die Vorschriften des AggerVG. Die Festsetzung eines Stammkapitals in der Satzung des Verbandes ist nach § 22 a Abs. 4 AggerVG in Verbindung mit § 22 Abs. 2. EigVO NW ausgeschlossen. Mitglieder des Aggerverbandes sind

- 5 Kreise (einschließlich des **Oberbergischen Kreises**),
- 24 kreisangehörige Städte und Gemeinden,
- 9 Wasserversorgungsunternehmen und
- 62 gewerbliche Unternehmen.

Organe

Verbandsversammlung
Verbandsrat
Vorstand

Anteilsbesitz

Der *Aggerverband* hält 100 % der Anteile an der *AV Aggerverband GmbH*, Gummersbach. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 535.000 €.

Der *Aggerverband* hält eine Stammeinlage in Höhe von 5.150 € (~ 0,7 %) an der *GTC Gründer- und Technologie Centrum Gummersbach GmbH*.

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der *Oberbergische Kreis* hat in 2013 eine sog. Ausgleichsabgabe in Höhe von rd. 154.000 € (Vorjahr: 122.000 €) geleistet.

5.9 Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (AGewiS)

Steinmüllerallee 11
51643 Gummersbach

Tel. 02261/88 4380
www.agewis.de.de

Öffentlicher Zweck der Beteiligung

Öffentlicher Zweck der AGewiS ist die Berufsausbildung sowie die Fort- und Weiterbildung im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen. Dem Oberbergischen Kreis als Einrichtungsträger ist diese Tätigkeit vor dem Hintergrund der aktuellen und zukünftigen demographischen Entwicklung im Oberbergischen Kreis unverändert wichtig.

Beteiligungsverhältnisse

Die Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (AGewiS) des Oberbergischen Kreises ist eine öffentliche Bildungseinrichtung im Sinne von § 53 der Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen i. V. m. § 107 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Derartige Einrichtungen sind, soweit es mit dem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend der Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Macht die Kommune von diesem Wahlrecht Gebrauch, so spricht man von eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen. Gemäß Kreistagsbeschluss vom 04.07.2013 wurde die AGewiS zum 01.01.2014 durch Ausgliederung von Vermögen und Schulden aus dem Haushalt des Oberbergischen Kreises in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung überführt. Die Betriebsatzung der AGewiS wurde am 12.12.2013 vom Kreistag beschlossen. In ihr sind die Organisationsstrukturen und das Stammkapital des Betriebes festgelegt worden. Auf Basis dieser Satzung und der geprüften Eröffnungsbilanz soll zum 01.01.2014 das Sondervermögen errichtet werden.

Organe

Betriebsausschuss
Betriebsleitung

Verflechtung mit dem Kreishaushalt

Der Oberbergische Kreis leistet jährlich eine Zuschuss in Höhe von 435.000 €. Der Oberbergische Kreis und die AGewiS haben eine Vereinbarung getroffen, hinsichtlich der Inanspruchnahme von zentralen Dienstleistungen des Oberbergischen Kreises. Für in Anspruch genommene Leistungen der Kreisverwaltung erfolgt eine jährliche Erstattung der Personalkosten und zentralen Sachkosten in Form einer Pauschale.



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT